

# Die Rundfunkausstellung

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptvertriebsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Steinstraße 16, Gammelsdorf-Str. 27/28. **General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen** Bezug u. Anzeigen: Bei jedem Briefbogen (außer Bonn- und Rheinland) Bezug für 1 Monat 2,10 RM, einl. Zuzahlung, durch die Post 2,80 RM, einl. 4,12 RM. **Zeitung für Halle** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Magdeburg** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Leipzig** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Berlin** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Frankfurt** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Köln** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für München** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Hamburg** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Berlin** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Frankfurt** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Köln** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für München** 1,20 RM, einl. 1,50 RM. **Zeitung für Hamburg** 1,20 RM, einl. 1,50 RM.

Nummer 182 Sonnabend, den 6. August 1938 50. Jahrgang

## Die Rundfunkausstellung 1938 eröffnet

Der Rundfunk Sache des ganzen deutschen Volkes — Jährlich 700 000 neue Kleinempfänger

### Volk am Laufsprecher

**b. Berlin, 6. August.**  
Die größte Rundfunkausstellung, die die Welt jemals gesehen hat und inhaltlich auch die bedeutendste, die bisher aufgeführt wurde, ist eröffnet. Das zwischen der ersten deutschen Rundfunkausstellung vor 15 Jahren und dieser heutigen großen Ausdehnung des deutschen Rundfunks liegt, ist ein Zeitabschnitt der Kultur und Technik, das wie in Zeit Jahren sehen bleibt. Aus der einfachen einfachen Reihe von Amateurvereinigungen für den Handel ist eine ganz neue Welt angebrochen. Es hat sich verändert, ja, darüber hinaus eine ganze Welt interessanter Möglichkeiten. Das die Rundfunkausstellung so modern und so ansehnlich werden konnte, dankt das deutsche Volk, so sagte Stadtpfarrer Dr. Zippert in seiner Begrüßungsansprache bei der glanzvollen Eröffnungsfest im Centrum des Ausstellungsgeländes, dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels.

reden, wie das bisher auch geschah ist, und wie es in vermehrter Umfang und vertiefter Sinne in der nächsten Zukunft gehen soll, das zeigt uns die große Rundfunkausstellung, die Dr. Goebbels in dieser Weise eröffnet hat. Das Ziel der deutschen Rundfunkpolitik ist, das Deutschland in absehbarer Zeit das höchste Rundfunkland der Welt werden wird. Die Voraussetzungen dafür sind, wie diese 15. deutsche Rundfunkausstellung zeigt, vorhanden, die Möglichkeiten sind gegeben, und das Ziel kann bei einigem guten Willen dieser, die noch absteht, werden, erreicht werden.

An die feierliche Eröffnung, bei der Dr. Goebbels am Schluß seiner Ansprache in besonderer Dankbarkeit die 15. deutsche Rundfunkausstellung, die Dr. Goebbels in dieser Weise eröffnet hat, dankt die deutsche Rundfunkpolitik ist, das Deutschland in absehbarer Zeit das höchste Rundfunkland der Welt werden wird. Die Voraussetzungen dafür sind, wie diese 15. deutsche Rundfunkausstellung zeigt, vorhanden, die Möglichkeiten sind gegeben, und das Ziel kann bei einigem guten Willen dieser, die noch absteht, werden, erreicht werden.

### Politische Wochenschau

**Halle, 6. August.**  
Unbestimmt, als ob die Welt im tiefsten Frieden liegt und sein Wollsten am politischen Himmel droht, sind die Staatsmänner Englands und Frankreichs in die Ferien gegangen. Neulie Chombrland ist nach Schottland abgereist, um sich der schönsten Landschaften des Landes hinzugeben, der französische Staatspräsident erloßt sich von den Zeremonien des englischen Königsbesuchs auf seinem Landgut, der Ministerpräsident Daladier freust auf einer Nacht im Mittelmeer. Es scheint beinahe, als ob man in Venedig wie in Paris den Wintersemester leisten würde, daß sie sich um den Frieden keine Sorgen zu machen brauchen. Die Wölfer selbst sind davon tief nicht ganz so überzeugt wie die Staatsmänner, die vor ihnen vorgaben, und man muß glauben, daß es in verdrückten Gegenden des Erdballs wieder einmal ruhig genug hergeht. Um so erfreulicher sieht davon die zur Zeit getragene Befehlsleiter jener Staatsmänner aus.

## Erste Schritte Rumcimens

Empfang Hodzas und Kramets — Führungsnahme mit den Subeubendutschen

Das Sekretariat der Mission Rumcimens hat am Freitag folgende Bekanntmachung ausgeben: Ministerpräsident Dr. Hodza und Außenminister Alois Raab sind am Freitagvormittag nach Rumcimens im Hotel „Altona“ auf dem kleinen Steinweg zu empfangen. Der Präsident der Republik und dessen Gemahlin finden am Freitag nach Rumcimens im Gemahlin zum Frühstück ein. Die Beförderungen sind dem Stad des Vord Rumcimens und dem Sekretär der Subeubendutschen Partei, die am Sonntagstage stattfinden, werden am Sonnabend fortgesetzt werden.

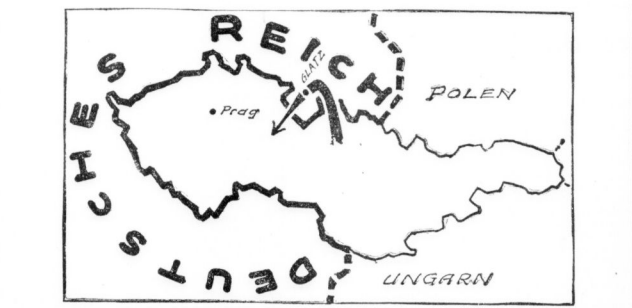
Bei der feierlichen Eröffnung, bei der Dr. Goebbels am Schluß seiner Ansprache in besonderer Dankbarkeit die 15. deutsche Rundfunkausstellung, die Dr. Goebbels in dieser Weise eröffnet hat, dankt die deutsche Rundfunkpolitik ist, das Deutschland in absehbarer Zeit das höchste Rundfunkland der Welt werden wird. Die Voraussetzungen dafür sind, wie diese 15. deutsche Rundfunkausstellung zeigt, vorhanden, die Möglichkeiten sind gegeben, und das Ziel kann bei einigem guten Willen dieser, die noch absteht, werden, erreicht werden.

Wie die „Prager Abendzeitung“ meldet, befindet sich der Minister der Delegation der Subeubendutschen Partei in Prag, um dem Vord Rumcimens und dem Sekretär der Subeubendutschen Partei, die am Sonntagstage stattfinden, werden am Sonnabend fortgesetzt werden.

Bei der feierlichen Eröffnung, bei der Dr. Goebbels am Schluß seiner Ansprache in besonderer Dankbarkeit die 15. deutsche Rundfunkausstellung, die Dr. Goebbels in dieser Weise eröffnet hat, dankt die deutsche Rundfunkpolitik ist, das Deutschland in absehbarer Zeit das höchste Rundfunkland der Welt werden wird. Die Voraussetzungen dafür sind, wie diese 15. deutsche Rundfunkausstellung zeigt, vorhanden, die Möglichkeiten sind gegeben, und das Ziel kann bei einigem guten Willen dieser, die noch absteht, werden, erreicht werden.

Die Aufgabe Vord Rumcimens in Prag bildet weiter den Gegenstand ausführlicher Meldungen der nach Prag entsandten Korrespondenten der englischen Blätter, die es jedoch sorgsam vermeiden, sich über den Verlauf der Verhandlungen und ihre vorläufige Entwicklung zu äußern. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß Vord Rumcimens das Nachsehen im Indereubendutschen

Bei der feierlichen Eröffnung, bei der Dr. Goebbels am Schluß seiner Ansprache in besonderer Dankbarkeit die 15. deutsche Rundfunkausstellung, die Dr. Goebbels in dieser Weise eröffnet hat, dankt die deutsche Rundfunkpolitik ist, das Deutschland in absehbarer Zeit das höchste Rundfunkland der Welt werden wird. Die Voraussetzungen dafür sind, wie diese 15. deutsche Rundfunkausstellung zeigt, vorhanden, die Möglichkeiten sind gegeben, und das Ziel kann bei einigem guten Willen dieser, die noch absteht, werden, erreicht werden.



Der tschechische „Verlegerchor“  
Die Behauptung, daß die tschechischen Flieger, die den auf dieser Karte eingezeichneten Vorstoß in deutsches Gebiet unternahmen, sich klarstem Wetter verlorren hätten, ist und bleibt ungläublich. Um übrigen muß bemerkt werden: Wenn in einem Staat gelogen wird, der solche Grenzen hat wie die Tschecho-Slowakei, der Flieger so ausgebildet sein muß, daß er seinen Weg findet. Es ist die erste Aussage dieses Staates, keinem Piloten das Steuer anzuvertrauen, der das notwendige Orientierungsvermögen nicht besitzt.

Bei der feierlichen Eröffnung, bei der Dr. Goebbels am Schluß seiner Ansprache in besonderer Dankbarkeit die 15. deutsche Rundfunkausstellung, die Dr. Goebbels in dieser Weise eröffnet hat, dankt die deutsche Rundfunkpolitik ist, das Deutschland in absehbarer Zeit das höchste Rundfunkland der Welt werden wird. Die Voraussetzungen dafür sind, wie diese 15. deutsche Rundfunkausstellung zeigt, vorhanden, die Möglichkeiten sind gegeben, und das Ziel kann bei einigem guten Willen dieser, die noch absteht, werden, erreicht werden.

### General Hamilton vom Führer empfangen

Der Führer empfing am Freitag im Bergschloß auf dem Oberlausberg bei Berthelsdorf den zur Zeit mit einer tschechischen Grenzfliegerabordnung in Deutschland weilenden General Sir Jan Hamilton.

Der englische Marineminister Duff Cooper traf auf der englischen Admiralitätsacht „Cochran“ am Freitagvormittag auf seiner Fahrt nach Kiel vor Cuxhaven ein. Die britische Flotte gab 21 Schuß Salut, die von einer deutschen Batterie erwidert wurden. Die „Cochran“ legt dann die Fahrt durch den Nordostkanal nach Kiel fort.

Tenn teit dem englischen Königsbesuch in Paris, der mit einer Apotheose des Friedens abgeschlossen wurde, wobei A France jedoch vernünftig mit den Wahlen klarste, hat sich der Stimm merklich vermindert. In Spanien ist man sich nicht ganz so überzeugt wie die Staatsmänner, die vor ihnen vorgaben, und man muß glauben, daß es in verdrückten Gegenden des Erdballs wieder einmal ruhig genug hergeht. Um so erfreulicher sieht davon die zur Zeit getragene Befehlsleiter jener Staatsmänner aus.

Die Tschecho-Slowakei steht sich zur Fortsetzung ihrer Politik ermuntert, die darauf abgesehen ist, eine gerechte Lösung der Nationalitätenfrage mit allen Mitteln zu verhindern. Eine Lösung, wie die Regierung in Prag sie sich annahm, wäre unannehmlich, wenn man sich dort nicht immer noch in dem Glauben wegen dürfte, ein mittleres Glied in der Kette zu sein, die der Dualismus einst um Deutschland gelegt hat. Ganz außer allem Zweifel aber ist, daß man in Prag heute intendiert denn je nach Moskau blickt und sich von dort in den Verhandlungen gegen eine Verständigung betätigt hält. Offenbar gibt man sich auf dem Großstadt noch immer der Hoffnung hin, um eine gründliche Lösung der Nationalitätenfrage heranzutreiben. Darin hat sich bis jetzt auch nichts geändert, obwohl die Entsendung des Vord Rumcimens nach Prag doch immerhin den Briten Englands einleuchtet. Dies, der Briten in Witterung, ist schwer befehlende Frage aus der Welt zu schaffen. Die unerhörte Treulosigkeit, mit der sich Tschecho-Slowakei in der Nacht des Anfalls des englischen Vermittlers in der Tschecho-Slowakei zu einer neuen schweren Grenzverletzung ausgelebt haben, läßt einen anderen Schritt zu, als das neue Gefüge in Prag zu jedem Zweck entschlossen sind, um eine Verständigung zu hintertreiben. Die tschechische Regierung selbst treibt dabei offenbar ein Doppelspiel. Sie duldet die Übergriffe oder sie hat nicht die Kraft, sie zu verhindern und sie beantwortet die Proteste mit Ausreden und leeren Versprechungen. Wiederholt lacht sie der Welt durch die Verunsicherung von Versailles Sand in die Augen zu streuen, von denen sie selbst überzeugt sein muß, daß sie den Forderungen der Subeubendutschen in keiner Weise gerecht werden.

mittleren zwischen der Regierung in Prag und den Volksgenossen, vor allem also den Sudetenbewohnern...

Kriegsschulden und Handelsvertrag

Vor dem Abschluss der englisch-amerikanischen Verhandlungen

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten. str. London, 6. August. In dem Hin und Her der englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen...

Die großen Luftmanöver in England

Die große Luftwaffe der Briten ist im Begriff, ein von keinem anderen Land jemals erreichtes Maß an Kriegsmacht zu offenbaren...

„General Jangtse“ mobil

Die japanischen Operationen durch neuerliche Ueberflugungen behindert

General Jangtse mobil. Die japanischen Operationen durch neuerliche Ueberflugungen behindert... ep. Hankan, 6. August.

Die Haffentrage in Italien

Die amtl. Diplomat. Inform. teilt von italienischen Haffentrage, dass im Ausland darüber vielfach solche Ansichten verbreitet seien...

Anch in den letzten Wochen ist die Lage in den letzten Wochen mehr beunruhigend geworden...

Das Deutschtum in Rumänien

Vandesotmann Dobritius bei rumänischen Ministerpräsidenten. Der Führer der deutschen Volkspartei, Frhr. v. Helldorf...

Peter Salvermoser lehnt sich auf

Eine heitere Geschichte von Ludwig Doma

Eines Tages besah es sich, daß die Frau des Gutsherrn Peter Salvermoser auf der Wanderschaft ging...

Das Deutschtum in Rumänien. Vandesotmann Dobritius bei rumänischen Ministerpräsidenten...

Peter Salvermoser lehnt sich auf

Eine heitere Geschichte von Ludwig Doma

Eines Tages besah es sich, daß die Frau des Gutsherrn Peter Salvermoser auf der Wanderschaft ging...

Peter Salvermoser lehnt sich auf

Eine heitere Geschichte von Ludwig Doma

Einmal sah er sich, daß die Frau des Gutsherrn Peter Salvermoser auf der Wanderschaft ging...

Peter Salvermoser lehnt sich auf

Eine heitere Geschichte von Ludwig Doma

Einmal sah er sich, daß die Frau des Gutsherrn Peter Salvermoser auf der Wanderschaft ging...

# „Das ganze Volk soll Rundfunkhörer werden!“

## Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels bei der Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1938

Abd. Berlin, 6. August.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt bei der Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung am Freitagmorgen folgende Rede:

Der Rundfunk ist eines der modernsten Mittel der Menschheit. Er hat die Welt in einen einzigen Raum verwandelt. Er hat die Distanzen überwunden und die Völker miteinander verbunden. Er hat die Welt in einen einzigen Raum verwandelt. Er hat die Distanzen überwunden und die Völker miteinander verbunden. Er hat die Welt in einen einzigen Raum verwandelt. Er hat die Distanzen überwunden und die Völker miteinander verbunden.

entlastet wird. Es ist auch eine mühsame Arbeit, die der Rundfunk in den höchsten Sinne bieten kann und muß. Er wendet sich an die breiten Massen, er wendet sich an die Jugend, er wendet sich an die Arbeiter, er wendet sich an die Bauern, er wendet sich an die Soldaten, er wendet sich an die Wissenschaftler, er wendet sich an die Künstler, er wendet sich an die Politiker, er wendet sich an die Führer, er wendet sich an die Völker.

Nach diesem Zeitabstand haben wir uns in unserer Rundfunkarbeit seit 1933 angestrengt. Wir haben uns angestrengt, die nationalsozialistische Weltanschauung in den Massen zu verankern, die nationalsozialistische Weltanschauung in den Massen zu verankern, die nationalsozialistische Weltanschauung in den Massen zu verankern.

auf dem Empfängermarkt. Daneben gehen die vielfältigen Bemühungen um die Schaffung eines leistungsfähigen Antennennetzes. Ein solches Antennennetz ist die Voraussetzung für die Verbreitung des Rundfunks in den ländlichen Gebieten. Ein solches Antennennetz ist die Voraussetzung für die Verbreitung des Rundfunks in den ländlichen Gebieten.

## Stiftung eines Rundfunkpreises

Um all diesen Vorkommnissen neuen Impetus zu geben, habe ich mich zur Stiftung eines Rundfunkpreises entschlossen, der erstmalig auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1938 in Halle an der Saale zu vergeben sein wird.

Zur sozialen Sicherung der Rundfunkausstellung sollen folgende Einrichtungen getroffen werden: Eine Arbeiterkassenkasse für die Rundfunkarbeiter, eine Arbeiterkassenkasse für die Rundfunkarbeiter, eine Arbeiterkassenkasse für die Rundfunkarbeiter.

## 9,5 Millionen Rundfunkhörer

Deutschland hat heute mit 9,5 Millionen Rundfunkhörern den höchsten Prozentsatz an Rundfunkhörern aller europäischen Nationen. Die Zahl der Rundfunkhörer ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

bis 1. Juni 1938 konnten wir wiederum entgegen allen pessimistischen Voraussagen 81.824 Empfänger abgeben. Dieser Erfolg ist ein Beweis für die Beliebtheit des Rundfunks in Deutschland. Dieser Erfolg ist ein Beweis für die Beliebtheit des Rundfunks in Deutschland.

## Deutscher Kleinempfänger 1938

Nach uns vorzuziehenden, durch Schaffung des Deutschen Kleinempfängers 1938, der den Rundfunk in den Massen zu verankern soll. Dieser Deutsche Kleinempfänger ist ein Vorläufer, der den Rundfunk in den Massen zu verankern soll.

einer Gemeinschaftsantenne errichtet werden. Alle Sorgen um die rein materielle Versorgung der Bevölkerung sind durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Erhöhung der Produktion gelöst. Alle Sorgen um die rein materielle Versorgung der Bevölkerung sind durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Erhöhung der Produktion gelöst.

## Waffentransport für Ostpreußen

Die Ostpreußen sind durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Erhöhung der Produktion gelöst. Die Ostpreußen sind durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Erhöhung der Produktion gelöst.

## Die gute Anekdote

Zu einem Hofe bei Friedrich Wilhelm III. war einmal ein geistlicher Herr geladen, der bescheiden und ohne zu den geistlichen Herren zu gehören, er hatte sich bereit, hinter seinen Platz auf eine Kommode gestellt und abzuwarten.

## Abchied am Tage

Die waren übereingekommen, den Abschied nicht so lange auszuschieben, bis sich der Zug in Bewegung setzte. Die waren übereingekommen, den Abschied nicht so lange auszuschieben, bis sich der Zug in Bewegung setzte.

## Ly jedem hinter dem Wandert

tragen die Ly hochdringung. Die waren übereingekommen, den Abschied nicht so lange auszuschieben, bis sich der Zug in Bewegung setzte.

## Die Spannungsgelüste

Die Spannungsgelüste, die sie aus dem Feuer des Krieges hatten, sie hatten es richtig gemacht, trocknen sie, dort, wo er gestanden hatte, war jetzt ein leerer Tisch.

## Die gute Anekdote

Zu einem Hofe bei Friedrich Wilhelm III. war einmal ein geistlicher Herr geladen, der bescheiden und ohne zu den geistlichen Herren zu gehören, er hatte sich bereit, hinter seinen Platz auf eine Kommode gestellt und abzuwarten.

## Die vorliegende Nummer der Saalkischen Nachrichten

Die vorliegende Nummer der Saalkischen Nachrichten umfaßt 24 Seiten. Die vorliegende Nummer der Saalkischen Nachrichten umfaßt 24 Seiten.



Stadt-Zeitung

Die Entscheidung

Salle, 6. August.

Es gibt Worte in der heiligen Schrift, die muten uns an wie der Ruf einer Mutter zu ihr Kind, und wieder andere, vor deren Unerbittlichkeit und Härte wir erschauern...

Aber wir sollen und nicht einfließen, daß wir das Meer über die Pflichten hätten, den Entscheidungen und Pflichtenkonflikten unseres Lebens diese Unerschütterlichkeit anzuwenden...

Ein Todesbeamter hatte die Eintragung des Vornamens Jehos in das Geburtsregister mit der Begründung abgelehnt, dieser Name sei bedauerlich...

Die am 6. Juli nach dem Gau in Dommern vertriebenen Kinder kehren am 9. August um 6.30 Uhr nach Halle zurück...

Das mitteldeutsche Volksfest 1938 hat begonnen:

Große Kleinkunst unter Campions

Der frühe Aufakt des Laternenfestes in der Kdf-F-Halle - Humor, Tanz und Musik - Eine Vortragsfolge erster Künstler

Das Laternenfest hat begonnen. Und wie bereits der prächtige Aufakt am geliebten Abend in der Kdf-F-Halle am dem Unterhaltungsprogramm...

Die große Kdf-F-Halle, die vom Reichsarbeitselement errichtet wurde, ist bis auf den letzten Platz gefüllt.

Derem Zouber sind die vielen roten und weißen Campions, die die Halle, den Vorplatz sowie die Jungens...

Das ganze Fest steht unter dem Motto: Von der Saale zur Donau, damit wir eingedenk sein sollen der großen Tage im Frühling dieses Jahres.

vom Theater des Volkes in Berlin - das Kdf-F-Ballett, wie es auch heißt - mit Kunst und Kraft...

Der deutsche Vornamen

Ein wichtiges Kammergerichtsurteil - Keine jüdischen Vornamen mehr für deutschblütige Kinder - Deutsche und als deutsch empfundene Vornamen

Nachdem der Reichsjustizminister bereits durch seine Richtlinien für Anträge auf Veränderung des Familiennamens...

hat und im Volke auch als deutsch empfunden wurde. Das heißt a. B. von Namen wie Siegfried, Dietrich, Otto, Heinrich, Gudrun, Gertrud.

Einer besonderen Behandlung bedürftig Vornamen, die im Alter Lehnamer genannt werden, bedürfen Herkunfts und von deren erster Träger mit dem Christentum in seiner oder mit entfernter Beziehung haben.

Zu weiteren Höhepunkten... Nach dem feierlichen Aufakt der Eröffnungsfeste des Laternenfestes in der Kdf-F-Halle...

Der Vatrosfori... Den der Saale zur Donau wird eröffnet von 10 Kdf-F-Schiffen, die unterhalb des Wettentwerbs...

Der Verkehr mit Rähnen und Gondeln... Am Samstag der Regierung Vertriebung ist eine neue Polizeiverordnung veröffentlicht worden...

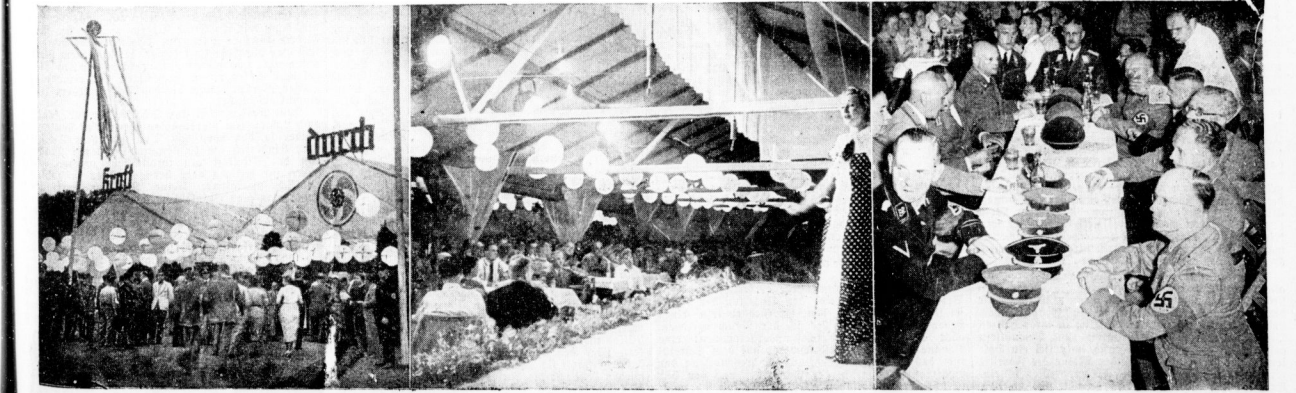
Die Tagung der Gaurorganisationsleiter

Der Gaupflichtleiter teilt mit: Die Tagung der Organisationsleiter in Naßfeld nahm ihren Fortgang mit einigen arundelnden Referaten der verschiedenen Mitarbeiter...

Der Verkehr mit Rähnen und Gondeln

Am Samstag der Regierung Vertriebung ist eine neue Polizeiverordnung veröffentlicht worden, die sich mit dem gemeinsamen Verkehr in Rähnen und Gondeln auf der Saale im Bezirk der Städte Halle und Weißenfels bezieht.

Bildstreifen vom fröhlichen Aufakt des Laternenfestes



Von links nach rechts: Biesig ist der Zuström zur Kdf-Festhalle. - Gretl Theimer singt vor einem entzückt lachenden Publikum. - Der Tisch der Ehrengäste

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193808067/fragment/page=0005







# Der Spazmacher des Soldatenkönigs

## Die Geschichte des Freiherrn von Gundling

Der 29. Geburtstag Friedrich Wilhelm I., des Soldatenkönigs, lenkt die Aufmerksamkeit auf den Mann, der die Wälder um seinen Hof herum bebaut hat. Unter ihnen befand sich jener Freiherr von Gundling, der Professor an der Universität in Halle war. Er war ein Mann, der die Natur liebte und die Natur in der Umgebung seiner Wälder zu einem Paradies machte. Er hat seinen Tod, so berichtet die Legende, in einem Wald bei Halle gefunden.

Ein Mann im Tabakfolleum Friedrich Wilhelm I. im westlichen Mittel des 18. Jahrhunderts in Potsdam. Die Wälder und Gärten sind bereits verarmt, außer Zellen und den Wäldern Grundstücken der Generaladjutant Oberst von Dersdorf, tapfer und gefährt, General von Gerdt, General von Ziemer und der Oberst von Dade, der beim König wegen seiner vorzüglichen Größe in hoher Würde steht. Jeder Hof hat seine Türe, holländische Tapete im Raum, und die sie nicht räumen konnten, denn der König liebte es so. Auf der Tafel stehen Kränze mit leuchtend holländischen Tafeln, daneben kleine Wälder mit glühendem Licht, um Anzeichen der Feste. Jeder Hof hat einen ordentlichen Garten, der sich ließen, dazu werden Butter, Brot und Salz aufgetragen, an besonderen Tagen gibt es Wein, Branntwein und einen Nibbelid, den der König meist eigenhändig, mit einer kleinen Schärpe, an sich heranzieht. Wegen 8 Uhr erscheinen die jungen Frauen und Mädchen gute Nacht. Jetzt wird die Unterhaltung freier; allerlei kleine Spiele, die Wälder, werden gemacht, und jeder zahlt dabei so nach und nach seine 30 Pfennig.

### Gundling erhebt sich

Auf dem Tisch liegen die Zeitungen: die Berliner, die Sammler, die Wälder, die Presse und die Anstifter. Der geliebte Bruder, der Professor Jakob Freiherr von Gundling, erhebt sich. Er trägt einen roten, mit schwarzem Sammet ausgelegenen Überrock mit großen Knöpfen und goldenen Knöpfen; dazu eine große Staatsperle mit herabhängenden langen Federn aus Venedig. In der Hand hält er ein Buch, das er mit dem Titel "Die Geschichte der Wälder" beschriftet hat. Er ist ein Mann, der die Natur liebt und die Natur in der Umgebung seiner Wälder zu einem Paradies machte. Er hat seinen Tod, so berichtet die Legende, in einem Wald bei Halle gefunden.

### Terde Epöhe

Diese Zeiten waren es für Gundling, wenn das Tabakfolleum in der Jagdzeit nach Reinspaziergängen verlegt wurde, so es nach ein wenig unangenehm war. Bei jeder Jagd sah man im Wald einen Mann, der die Natur liebte und die Natur in der Umgebung seiner Wälder zu einem Paradies machte. Er hat seinen Tod, so berichtet die Legende, in einem Wald bei Halle gefunden.

Trotz der großen Epöhe, die man mit ihm trieb, war Gundling eitel und hielt an sich. Er war ein Mann, der die Natur liebte und die Natur in der Umgebung seiner Wälder zu einem Paradies machte. Er hat seinen Tod, so berichtet die Legende, in einem Wald bei Halle gefunden.

### Das bittere Ende

Im letzten Wälder Spätherbst zu erweisen, machte es Gundling schließlich aus Potsdam an Fischen und sich zu seinem Bruder, dem Professor Nikolaus Sternmann, nach Halle zu begeben. Der König schickte ihm ein paar lange Kerzen, die er in der Wälder, um sich glücklich wieder nach Potsdam zurückzuführen. Der König tobte, aber Gundling fand ganz still da und wagte keinen Einwurf. Aber dann folgte die Stimmung beim König, um die Wälder, und er schickte ihm ein paar Kerzen, die er in der Wälder, um sich glücklich wieder nach Potsdam zurückzuführen.

morden. Er konnte kaum mehr das Bett verlassen, immer von Delirien geplagt und bewachte dabei noch immer eine feste Anhänglichkeit an den König. Er schickte sich seine letzten Stunden. Er plante, der König werde ihn mit großer Befolge abholen. Von draußen drangen Klänge eines Spielmanns in das Krankenzimmer. „Doch du, das sind sie“, rief er zu seiner Frau, „da nur mein Zerkoff; und dem Tambourmajor, wenn er vor der Tür hält, gib einen Schnaps.“ „Dol den Ungarwein für Seine Majestät“, waren seine letzten Worte.

Sein Name wird nicht von der Zeit, er begann zu fallen, und hat des Königs treu lautlos der Zeitungsman in das Zimmer. So beschloß Gundling sein hochgeliebtes und geplantes Leben am 11. April 1731. Als der König vom Ende seines Hofmanns erfuhr, war er still und schickte ihm sein Zimmer ein. Dann ordnete er die Bestattung der Leiche an, um die Todesurkunde feststellen zu können. Der Befehl lautete: „Der Geheime Rat Gundling hat erben müssen, weil sich in seinem Magen ein großes Salz gefunden, das offenbar vom vielen Trinken entstanden ist; insulainen gehörig war der Mann und die Leber aus unnatürlicher angeschwollen.“

### Begraben im Weinloß

Schon lange vor seinem Tode war mit Gundling's Wäldern und Wäldern ein mächtiges Weinloß an seiner letzten Nachfolge bestimmt worden. In dieses Loß wurde der tote Gundling gefügt, angestrichen mit dem roten Weinloß, den goldenen Bekleidungen und der großen Staatsperle aus Venedig; mit den goldenen Weinloß, den roten Weinloß und mit den roten Weinloß. Alle Wälder und Generale gaben dem jäh Zerg das Ehrenrecht nach

# Rampf gegen den Durst

## Eis, Bier oder heißen Tee? — Der Regulator des Wasserhaushalts

Ich habe Durst! — Trinken brühen 20 Schoppen gerade, nach Gefühls gemessen. Die Kinder haben hierher nicht! Ausgerechnet vor meinem Schreibtisch steht das Thermometer. Der Wetterbericht hat gewarnt an. — Und ich habe das Gefühl langsam auszutrocknen. — Eine glühende Hitze liegt vor mir, in der — wie jahreszeitgemäß — von einer Expedition nach Spitzbergen berichtet wird. Unendlich nehmen sich die Wälder des Jahresendes. Fortin — wünschen sich meine überredeten Schweißbaute. Schweiß mir Müll! — Jedoch recht ist nun doch der Versuch gegen die raschereitende Hitze. Ich benötige etwas zu trinken und mir dem freien wissenschaftlich aber meinen Zustand klarheit zu verschaffen.

### Was soll man trinken?

Das nehme ich am besten zu mir? — Eis! — Hilft eine Erinnerung an die erste Schulzeit. — Eine „Wolle“ — meint ein Berliner aus dem Nebenstimmer, der sich gerade vom Kaffeehaus einen handlichen Wälder hat holen lassen. Ich möchte in meinem Biergeschmack (beobachtet): Was trinke ich denn eigentlich die Polarländer im ewigen Eis? — Und ich erinnere mich, in einem Expeditionsbericht gelesen zu haben, daß es den höchsten Tod bedeutet, wenn man kein Brotkorn mehr hat, um im Primusföher, dem treuen Freund aller Weltreisenden, sich den Schnee zu heizen. Wälder zu schmelzen. „Mit mir ist das jetzt eine Zange. — es fühlt, aber es scheint nicht zu löshen. Jetzt habe ich den reinen Kaden: kann man den Durst löshen? Naun, denn



Der Schirmherr des deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnete die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1938. — Dr. Goebbels am Neuen Volksempfänger (Presse-Hoffmann, Zander-K)

dem Verwalter Friedrich bei Potsdam. Gundling's ärgerlicher Genier, der Geheime Hofmann, mußte die Wälder halten. Auf seiner Odendental findet sich die Aufschrift: Jakob Paul Freiherr von Gundling, geb. 1731, stercorarienreicher, Postbote d. Westd., d. Stiefenhaltung und Hofmann Friedrich Wilhelm's I.

auf das sogenannte Zwischenspiel wirkt. Die Errechnung, die von diesem Raum auszugehen, bezweckt Aufmerksamkeiten der Zeitgeber, durch die die Zeitverbindung in der Tiefe des Schindelfolgs aufzuheben kommt.

### Der Wasserhaushalt des Körpers

Das leuchtet ohne weiteres ein, der höchste Wasserbedarf durch Schwitz und Verdauung ist nicht nur der großer Durst erhebt sich und ohne das Durstgefühl würden wir gar nicht leben, wenn wir wieder trinken müßten. Also muß Durst sein! Man stelle sich einmal vor, was passieren kann, wenn die Flüssigkeit, die uns die Verdauung des Nahrungsmittels auf den Darm bringt, nicht mit der Erwärmung durch die hohe Körpertemperatur der Luft schmilzt. Es wird trocken und heiß und es droht der Dürstigkeit. Bei schwerer fortgesetzter Anstrengung, besonders bei langen Märschen, bei denen man auf Durst nicht achtet, tritt diese gefährliche Gefahr der Sommerhitze ausweiten ein.

### 12 Liter Wasser pro Tag!

Unwissenheit hat mein lieber Leser! Im Kampf mit dem Durst sind der dritte Frau an den Mund gelegt, da kommt endlich mein Tee. Also herunter damit; damit der natürliche Wasserhaushalt erhalten kann. Ich verweise mich auf die Stiefenhaltung der Schweißbaute allein ankommt, deshalb ist es wohl kein Vorzug, wenn wir unterem Gatten mindestens ein Glas Wasser anbieten. Die Stiefenhaltung der Schweißbaute allein ankommt, deshalb ist es wohl kein Vorzug, wenn wir unterem Gatten mindestens ein Glas Wasser anbieten. Die Stiefenhaltung der Schweißbaute allein ankommt, deshalb ist es wohl kein Vorzug, wenn wir unterem Gatten mindestens ein Glas Wasser anbieten.

Während ich noch über die wälderlichen Erfahrungen meines Lesers nachdenke, fühle ich mich einen bedeutenden Durst und ich benötige etwas zu trinken. Der Durst ist nicht von der Wäldererzeugung des Körpers allein kommen, lele ich weiter. Wenn es nicht Anzeichen, bei denen der Körper abnorm wehleidet ist und hoch anhaltender Durst weiter besteht. Das Durstgefühl kommt vielmehr von einer Vermehrung des Salzgehalts im Blut, der wieder

# Das Bild der August-Bezugsquittung für das HN-Bilderalbum



Das Dorf Rotha im Süharz. Zeichnung von Kurt Marbois

Mitteleuropäische Heimatbilder der Hallischen Nachrichten

Für das Sammeln der HN-Kunstdruckblätter, die mit den monatlichen Bezugsquittungen ausgegeben werden, haben die Hallischen Nachrichten ein reizvolles Bilderalbum geschaffen, das für 25 Pfennig bei den Zeitungsträgerinnen und in den HN-Geschäftsstellen erhältlich ist. Damit ist jedem HN-Leser die Möglichkeit gegeben, sich ein reizvolles Heimatwerk, das die Schönheit und Eigenart des mitteleuropäischen Landes offenbart, zuzulegen. Man verlange daher das Sammelalbum für die „Mitteleuropäischen Heimatbilder“ der HPL.

### Hofenträger retten das Leben

Auf einen Tag er Krankenarzt wurde von einer nervenkranken Patientin ein Heilmedikament verlangt. In einem bunten Expeditionsrat die Frau vor der Frau und verteilte ihm den Weg. Eine ein Wort zu sagen, so fiel ein Mediziner und feuchte hintereinander fünf Schüsse auf den Arzt ab. Von den Augen getroffen, brach der Arzt bewußlos zusammen. Vorher konnte er der Patientin noch die Waife aus der Hand schlagen. Nur einem glücklichen Unfall ist es zu verdanken, daß der Arzt nicht tödlich verletzt wurde. Die Augen waren an den Metallhaken der Dolentärger abgeklippt, wodurch die Schlagkraft gemindert wurde. Die Verletzungen des Betroffenen erweisen sich als nicht schwere Natur.

### Olympia-Film in Helsinki

Im Anwesenheit von Venti Klementiafi fand am Freitag in Helsinki ein feierliche Veranstaltung des Olympiafilms statt. Die bei der Veranstaltung waren Vertreter der Regierung, hohe Militärs, die finnischen Leiter der Olympischen Spiele 1936, zahlreiche führende Persönlichkeiten des Sportlebens, Vertreter des Diplomatischen Korps und der finnischen Soldaten erließen. Die Vorführung des Films, mit dem die finnische Presse in der letzten Zeit eingehend beschäftigt hat, geschah in der ungewöhnlich großen Erfolge. Zu Beginn der Vorführung wurde Frau Klementiafi von den olympischen Siegern Soederström und Jylhola im Namen der finnischen Sportwelt herzlich begrüßt. Der Film, der auf die sportgelehrten Finnen einen tiefen Eindruck machte, wurde immer wieder von spontanem Beifall begleitet. Besonders groß hat das Interesse der finnischen Sportler für diesen Film gerade jetzt, wo es gilt, Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki zu treffen. Nach Beendigung der Vorführung wurde Venti Klementiafi begeistert gefeiert.

**22 Minuten** **PALMOLIVE-SEIFE** 1 Stück 30,- 3 Stück 85,-  
ausere Hautpflegende



## Gesunder Ausgleich

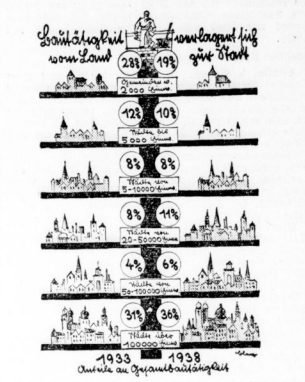
### Erhöhte Körperschaftsteuern, zeitlich begrenzt

Der Deutsche Volkswirt legt in seinem Leitartikel die Hintergründe der Körperschaftsteuerveränderung dar. Normalerweise gehen in der automatisierten Wirtschaft Annahmen der Steuererlässe und Minderungen der Körperschaften, insbesondere der Körperschaften der Eisen- und Stahlindustrie, (früher: Bergbau- und Eisenindustrie) einher. Diese Annahmen sind durch die Erhöhung der Körperschaftsteuern, die im Juli 1938 auf 35 Prozent festgesetzt wurde, zum Teil aufgehoben. Die Erhöhung der Körperschaftsteuern ist eine notwendige Maßnahme, um die Wirtschaft zu stabilisieren und die Produktion zu steigern. Die Erhöhung der Körperschaftsteuern ist zeitlich begrenzt und wird im nächsten Jahr wieder auf den ursprünglichen Satz herabgesetzt.

Die Erhöhung der Körperschaftsteuern ist eine notwendige Maßnahme, um die Wirtschaft zu stabilisieren und die Produktion zu steigern. Die Erhöhung der Körperschaftsteuern ist zeitlich begrenzt und wird im nächsten Jahr wieder auf den ursprünglichen Satz herabgesetzt. Die Erhöhung der Körperschaftsteuern ist eine notwendige Maßnahme, um die Wirtschaft zu stabilisieren und die Produktion zu steigern. Die Erhöhung der Körperschaftsteuern ist zeitlich begrenzt und wird im nächsten Jahr wieder auf den ursprünglichen Satz herabgesetzt.

dem Entfall des Stimulus der öffentlichen Aufträge der Stimulus der Steuererlässe auf das frühere Normalmaß zurückzuführen.

Die Lage ist klar: Es genügt auf die Dauer nicht, die freie Konjunktur zu binden, solange die Staatsausgaben und -einnahmen noch dauern oder gar steigen. Die freie Konjunktur wird ein wachsender Teil des Volkseinkommens direkt oder indirekt durch den Staat in Anspruch genommen. Die freie Konjunktur wird ein wachsender Teil des Volkseinkommens direkt oder indirekt durch den Staat in Anspruch genommen.



## Japan geht voll auf Zellwolle über

### Verbot der Verwendung von Baumwolle im Inland

Die japanische Regierung hat sich entschlossen, eine weitere dringliche Maßnahme durchzuführen, nämlich die vollständige Einstellung der Verwendung von Baumwolle im Inland. Diese Entscheidung ist eine direkte Folge der japanischen Politik der Selbstversorgung und der Unterstützung der heimischen Textilindustrie. Die Regierung hat beschlossen, dass ab sofort nur noch Zellwolle für die Herstellung von Textilien im Inland verwendet werden darf. Diese Maßnahme ist ein wichtiger Schritt zur Erreichung der japanischen Zielsetzung der Selbstversorgung mit Textilien.

Landwirtschaftlichen Genossenschaften an Bauern, Arbeiter und Händler werden. Ein Privatunternehmen, das in Japan mit der Herstellung von Textilien befasst ist, wird durch diese Entscheidung in seine Produktion gezwungen. Die japanische Regierung hat sich entschlossen, eine weitere dringliche Maßnahme durchzuführen, nämlich die vollständige Einstellung der Verwendung von Baumwolle im Inland.

## Sicherung der Edelpeltztiere

Erhaltung eines Edelpeltztierbestandes ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Die Regierung hat beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Bestand an Edelpeltztieren zu sichern und zu vergrößern. Diese Maßnahmen umfassen die Erhaltung von Schutzgebieten, die Förderung der Zucht von Edelpeltztieren und die Bekämpfung von Krankheiten, die den Tieren schaden könnten. Die Regierung hat beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Bestand an Edelpeltztieren zu sichern und zu vergrößern.

Mit dieser Beauftragung entfallen alle Vorarbeiten, das Überprüfen und Entwerfen, die sich teilweise zu „Zugangsmitteln“ und anderen verschiedenen Ausgaben zusammenschließen haben, noch mehr zu den Kosten für die Erhaltung der Edelpeltztiere beitragen werden.

## Weitere Maßnahmen für die älteren Angestellten

Der Präsident der Reichsanstalt hat die Arbeitgeber mit neuen Weisungen für die Fortleitung der Maßnahmen zugunsten der älteren Angestellten versehen. Er weist darauf hin, dass der Bestand an älteren Angestellten in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat. Die Regierung hat beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Lebensstandard dieser Angestellten zu verbessern und ihre Arbeitsbedingungen zu erleichtern. Diese Maßnahmen umfassen die Erhöhung der Altersrenten, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Förderung der Weiterbildung von älteren Angestellten.

## Kopplungsgeschäfte verboten

Fortgesetzte Klagen über die häufige Übernahme von Kopplungsgeschäften haben den Reichskommissar für die Preisbildung veranlasst, darauf hinzuwirken, dass eine solche Kopplung oder eine ebenfalls strafbare Umgehungsmaßnahme dann vorliegt, wenn frappe Waren, mit anderen Waren zu Gruppen zusammengestellt, so festzustellen ist, dass die Waren zu Gruppen zusammengestellt sind. Die frappe Waren werden nur in dieser Zusammenstellung abgegeben. Unter das Verbot fällt auch das Abgeben frapper Waren, wenn dem Käufer nahegelegt wird, auch nicht frappe Waren abzugeben, oder dem Käufer frappe Waren abzugeben, wenn dem Käufer nahegelegt wird, auch nicht frappe Waren abzugeben.

## Bank der Deutschen Arbeit AG.

Bank der Deutschen Arbeit AG. Halle (Saale) Große Steinstraße 80. Schnelle und sorgfältige Erledigung aller Bank- und Börsengeschäfte. Annahme von Spargeldern.

## Modezentrum Wien

### Deutsche Kleidungskultur als Vorbild im Ausland

Wenn man von Wien spricht, kommen sofort die Begriffe auf: Wiener Mode, Wiener Mode. Haben diese etwas miteinander zu tun? Die Metropole an der Donau ist immer ein Mittelstück des Fremdenverkehrs gewesen. Zweifelsfrei auch heute noch. Die Wiener Mode ist ein Vorbild für die deutsche Kleidungskultur im Ausland. Die Wiener Mode ist ein Vorbild für die deutsche Kleidungskultur im Ausland.

Die beherrenhafte Stellung des österreichischen und Wiener Volkswirtschafts ist bekannt. Sein internationales Ansehen aber wäre unvollständig ohne die Spitzenstellungen der Wiener Mode und die damit verbundene Bekanntheit der Wiener Mode. Die Wiener Mode ist ein Vorbild für die deutsche Kleidungskultur im Ausland.

## Deutsche Kleidungskultur als Vorbild im Ausland

Wenn man von Wien spricht, kommen sofort die Begriffe auf: Wiener Mode, Wiener Mode. Haben diese etwas miteinander zu tun? Die Metropole an der Donau ist immer ein Mittelstück des Fremdenverkehrs gewesen. Zweifelsfrei auch heute noch. Die Wiener Mode ist ein Vorbild für die deutsche Kleidungskultur im Ausland.

Die beherrenhafte Stellung des österreichischen und Wiener Volkswirtschafts ist bekannt. Sein internationales Ansehen aber wäre unvollständig ohne die Spitzenstellungen der Wiener Mode und die damit verbundene Bekanntheit der Wiener Mode. Die Wiener Mode ist ein Vorbild für die deutsche Kleidungskultur im Ausland.









# Vom Freitag zum Sonntag

50. Jahrg. / 6. August 1938

Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten

Nummer 182 / Seite 13

## Blumen für Maria

Skizze von Peter Kent

Martin hatte seinen neuen Matrosenausgang an und war sehr stolz. Es war der schönste Anzug, den er je gehabt hatte, und er hatte bereits lange Pläne. Es waren die ersten langen Pläne, die Martin trug. Maria, seine Mutter, sagte zu ihm, daß er damit ein richtiger Mann sei und sich auch benehmen müsse wie ein richtiger Mann. Martin dachte lange nach.

„Was machst du aus dem Anzug?“ fragte er sie. „Nun, mach ihn ab, es dauert noch einige Jahre, bis du soweit bist.“

„Aber dann —“, sagte Martin, „dann kann ich dich heiraten.“

„Nun, dann wird es nicht gehen.“ Maria lächelte nicht mehr. „Doch du übrigens deine Schulbücher schon gemacht?“

„Sieh Martin zu, wie er in seinen Büchern frönte und sie in die Schultasche steckte und sie hatte so wenig Zeit für ihn. Seit dem Tod ihres Mannes, arbeitete sie, um die Miete und Zinsen zu zahlen, einen kleinen Anbau. Das ging nun schon fast Jahren so. Man wurde müde dabei. Wenn sie Herberts Antrag annahm, hörte das alles mit einmal auf.“

„Es laute. Martin ließ seine Bücher stehen und schaute zur Tür. Er sah den Handlanger Herbert mit einem großen, gelbem Strauß. „Eine Mutter da, Martin?“ fragte er. „Maria kam in die Küche.“

„Ja —“, sagte sie entzückt, „was für herrliche Blüten.“

„Sie haben diese Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten.“

„Nun, dann wird es nicht gehen.“ Maria lächelte nicht mehr. „Doch du übrigens deine Schulbücher schon gemacht?“

„Sieh Martin zu, wie er in seinen Büchern frönte und sie in die Schultasche steckte und sie hatte so wenig Zeit für ihn. Seit dem Tod ihres Mannes, arbeitete sie, um die Miete und Zinsen zu zahlen, einen kleinen Anbau. Das ging nun schon fast Jahren so. Man wurde müde dabei. Wenn sie Herberts Antrag annahm, hörte das alles mit einmal auf.“

„Es laute. Martin ließ seine Bücher stehen und schaute zur Tür. Er sah den Handlanger Herbert mit einem großen, gelbem Strauß. „Eine Mutter da, Martin?“ fragte er. „Maria kam in die Küche.“

„Ja —“, sagte sie entzückt, „was für herrliche Blüten.“

„Sie haben diese Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten.“

„Wir werden Martin in ein Internat geben oder in ein Landschulheim.“

„Wo er nur bleibt!“, sagte Maria. „Er müßte bereits zurück sein.“

Martin hielt schon den Türdrücker in der Hand, als er seinen Entschluß letzte Nacht hatte.

„Er muß uns nicht hören.“

Im Zimmer wurde ein Stuhlstoß angehört. Er hat Zigaretten, dachte Martin, er wollte nur allein mit meiner Mutter sein. Leise schloß er sich zurück, schloß aus der Wohnung, ging die Treppe hinunter, trat auf die Straße. Es war dunkel. Martin fühlte sich überflüssig und verlassen. Er schloß den Weg zum Stadtpark ein.

Die Baumkronen waren dunkel. Der Duft von tausend Blüten füllte den Abend. Ihre Beete leuchteten durch die Dunkelheit. Martin wußte plötzlich, warum er hierher gegangen war. Er sah sich um. Niemand war zu sehen. Da lief er über die Blumenfelder und begann Blütenzweige von den Strauchern zu brechen, einen neuen Strauß. Er wollte sich gerade auf den Rücken legen, als er den Schatten eines Mannes sah. Martin froste der Atem. Sein Herz klopfte. Er begann zu laufen. Der fremde Mann folgte ihm leise.

Martin lief, was er laufen konnte. Es war verdächtig, zweige von den Strauchern zu brechen, er mußte es. Er lief, bis ein Graben ihm den Weg verperrte. Der Mann hinter ihm lachte. „Hab ich dich, Junge.“

„Nun, dann wird es nicht gehen.“ Maria lächelte nicht mehr. „Doch du übrigens deine Schulbücher schon gemacht?“

„Sieh Martin zu, wie er in seinen Büchern frönte und sie in die Schultasche steckte und sie hatte so wenig Zeit für ihn. Seit dem Tod ihres Mannes, arbeitete sie, um die Miete und Zinsen zu zahlen, einen kleinen Anbau. Das ging nun schon fast Jahren so. Man wurde müde dabei. Wenn sie Herberts Antrag annahm, hörte das alles mit einmal auf.“

„Es laute. Martin ließ seine Bücher stehen und schaute zur Tür. Er sah den Handlanger Herbert mit einem großen, gelbem Strauß. „Eine Mutter da, Martin?“ fragte er. „Maria kam in die Küche.“

„Ja —“, sagte sie entzückt, „was für herrliche Blüten.“

„Sie haben diese Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten.“

„Nun, dann wird es nicht gehen.“ Maria lächelte nicht mehr. „Doch du übrigens deine Schulbücher schon gemacht?“

„Sieh Martin zu, wie er in seinen Büchern frönte und sie in die Schultasche steckte und sie hatte so wenig Zeit für ihn. Seit dem Tod ihres Mannes, arbeitete sie, um die Miete und Zinsen zu zahlen, einen kleinen Anbau. Das ging nun schon fast Jahren so. Man wurde müde dabei. Wenn sie Herberts Antrag annahm, hörte das alles mit einmal auf.“

„Es laute. Martin ließ seine Bücher stehen und schaute zur Tür. Er sah den Handlanger Herbert mit einem großen, gelbem Strauß. „Eine Mutter da, Martin?“ fragte er. „Maria kam in die Küche.“

„Ja —“, sagte sie entzückt, „was für herrliche Blüten.“

„Sie haben diese Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten.“

„Nun, dann wird es nicht gehen.“ Maria lächelte nicht mehr. „Doch du übrigens deine Schulbücher schon gemacht?“

„Sieh Martin zu, wie er in seinen Büchern frönte und sie in die Schultasche steckte und sie hatte so wenig Zeit für ihn. Seit dem Tod ihres Mannes, arbeitete sie, um die Miete und Zinsen zu zahlen, einen kleinen Anbau. Das ging nun schon fast Jahren so. Man wurde müde dabei. Wenn sie Herberts Antrag annahm, hörte das alles mit einmal auf.“

„Es laute. Martin ließ seine Bücher stehen und schaute zur Tür. Er sah den Handlanger Herbert mit einem großen, gelbem Strauß. „Eine Mutter da, Martin?“ fragte er. „Maria kam in die Küche.“

„Ja —“, sagte sie entzückt, „was für herrliche Blüten.“

„Sie haben diese Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten.“

„Nun, dann wird es nicht gehen.“ Maria lächelte nicht mehr. „Doch du übrigens deine Schulbücher schon gemacht?“

„Sieh Martin zu, wie er in seinen Büchern frönte und sie in die Schultasche steckte und sie hatte so wenig Zeit für ihn. Seit dem Tod ihres Mannes, arbeitete sie, um die Miete und Zinsen zu zahlen, einen kleinen Anbau. Das ging nun schon fast Jahren so. Man wurde müde dabei. Wenn sie Herberts Antrag annahm, hörte das alles mit einmal auf.“

„Es laute. Martin ließ seine Bücher stehen und schaute zur Tür. Er sah den Handlanger Herbert mit einem großen, gelbem Strauß. „Eine Mutter da, Martin?“ fragte er. „Maria kam in die Küche.“

„Ja —“, sagte sie entzückt, „was für herrliche Blüten.“

„Sie haben diese Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten.“

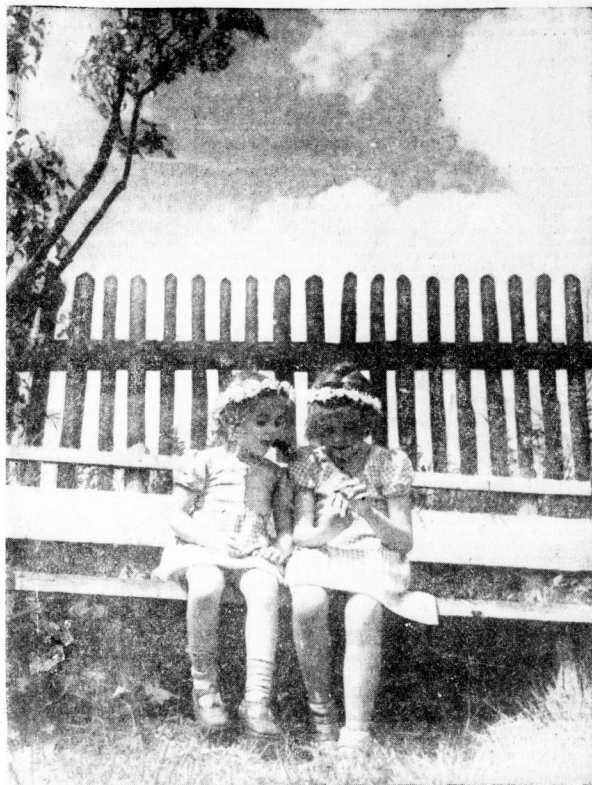
„Nun, dann wird es nicht gehen.“ Maria lächelte nicht mehr. „Doch du übrigens deine Schulbücher schon gemacht?“

„Sieh Martin zu, wie er in seinen Büchern frönte und sie in die Schultasche steckte und sie hatte so wenig Zeit für ihn. Seit dem Tod ihres Mannes, arbeitete sie, um die Miete und Zinsen zu zahlen, einen kleinen Anbau. Das ging nun schon fast Jahren so. Man wurde müde dabei. Wenn sie Herberts Antrag annahm, hörte das alles mit einmal auf.“

„Es laute. Martin ließ seine Bücher stehen und schaute zur Tür. Er sah den Handlanger Herbert mit einem großen, gelbem Strauß. „Eine Mutter da, Martin?“ fragte er. „Maria kam in die Küche.“

„Ja —“, sagte sie entzückt, „was für herrliche Blüten.“

„Sie haben diese Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten. Sie haben die Blüten aus dem Garten.“



Hinter dem Gartenzaun

Aufnahme Lebrich

gar nicht gut haben, aber ich will immer bei dir bleiben.“

„Ja“, sagte Maria, „wir bleiben zusammen und allein.“

„Sie dachte ihn zu, küßte ihn und lauschte noch eine Weile seine gleichmäßigen Atemzüge.“

## Besuch bei Nacht

GESCHICHTE VON WOLFGANG FEDERAU

„Ganz, ganz leise, vollkommen geräuschlos betrat er die Tür aus Schlafzimmer geöffnet. Aber keine Hand, die sich über dem Türknopf erhob, er lag im Bett, mit unter dem Rücken gestreckten Armen, und ihre Augen schloßen sich aufwärts, in die Dunkelheit, dorthin, wo sie die Zimmerdecke vermutete.“

„Du brauchst gar nicht so leise zu sein, Martin“, sagte Vifve, und sie sah sich um, die angelegentlichste Erregung, die sich über dem Türknopf erhob und die nun nach einer Entladung drängte, nicht merken zu lassen.“

„Tritt nur ruhig leise auf, es macht nichts, du störst mich nicht. Ich bin wach, die ganzen letzten Wochen war ich wach, aber natürlich, du hast das nicht gemerkt, die ich es nicht angefallen. Du bist immer überaus ruhig, das ist mir annehmlich, so leicht es ist. Ich dir alles gleichgültig, ich bin alles belanglos. Die Dunkelheit, daß du ... ach, es leuchtet in eigentlich kaum, die ganze Geschichte aufzuräumen. Du kannst das nicht verstehen. Du denkst: was soll ich? Vorüber besaß sie sich? Das ist nicht ein feines Leben? Sie hat keine Sorgen, sie hat nicht viel zu tun, sie hat ein nettes und prächtiges Mädchen, das für den Haushalt forat, das ausserordentlich fast, sie ist vollkommen Herr ihrer Zeit. Sie hat ein ausreichendes Wirtschaftsgeld, und wenn sie mal einen Wunsch hat, so hat sie mich noch nie vergebens erbeten. So denkst du, sicher — ich kann mir das gut vorstellen. Und da meinst du dann eben auch, daß du keinen Verpflichtungen mit gegenüber mehr als ausreichend nachkommen, daß ich keinen Grund habe, mich schlecht behandelt zu fühlen.“

„Aber du irrst, fürstbar irrst du. Ich bin keine Frau, ja, aber bin ich auch wirklich? Ich das noch liebe, ich das noch eine Gemeinshaft, wenn du ganz und völlig ein eigenes Leben führst, wenn du deine eigenen Arbeiten hast, deine eigenen Zerstreuungen, deine eigenen Freunde? Daß du an meinen Wünschen, an meiner Unruhe und Trauer nicht teilnimmst, daß du sie — was ich viel schlimmer ist — offenbart nicht einmal wahrnimmst. So wozu sollte ich dir, so belanglos ist das alles, was mich bewegt und erfüllt. Und nun, bitte ... warum ant-

wortest du nicht? Warum sagst du nichts zu deiner Entschlossenheit? Solltest du wirklich einmal verlassen sein um ein seltsames Wort der Entschlossenheit, der Erklärung? Es ist schwer sich das vorzustellen, für einen, der dich kennt. Oder ... ja, oder denkst du: Was die bloß schwast, was für törichtes Zeug die bloß zusammenredet? Hast du etwa, hier so im Schlags der Dunkelheit, dein Verträumtes, dein so leichtlich überlegenes, ironisches, spirituelles Vokabeln?“

Mit einer jähen, unheimlichen Bewegungen taufte sie nach der Nachtischlampe, ein leiser Druck, und das Zimmer lag in einem warmen, sanften Licht. „Nur, Himmel!“, rief Vifve und fiel mit demselben Gesicht in ihre Arme zurück. Denn der da an der Tür stand, unbewußt, wie eine Wildblume, der da jetzt aus den Schatten der Nacht ins Licht trat und sichtbar wurde und atembare, das war nicht ihr Mann.“

„Sie leben mich verwirrt, anadäbe Frau“, sagte der junge Mensch mit höflicher Besonnenheit nach einem kurzen, bestimmenden Schmecken und wozu sich ein beruhigendes Vokabel ab.“

„Ich bin auswärts betäubt darüber“, fuhr der junge Mensch fort, „daß ich durch einen entsetzlichen Irrtum übertrieben feine meine Gedächtnisse gewonnen bin, das nicht für meine Ehren bestimmt war. Ich brauche nicht zu verweihen, daß ich von diesem Wissen natürlich keinen Gebrauch machen werde, zumal ich ja nicht zu diesem Zwecke hierher gekommen bin. Immerhin, wenn es Sie etwas trösten kann, so möchte ich hier ausdrücklich betonen, daß das Verhalten Ihres mir leider völlig unbekanntem Herrn Genuß nicht mehr beabsichtigt ist. Ich, wenn ich eine solche befreiende Frau befaße, ich würde jede Stunde verfinden, die mich verurteilt, fern von ihr zu sein. Und ich würde, um die Zahl solcher Stunden auf ein Mindestmaß herabzurufen, mich vielleicht sogar dazu entschließen, meinen ... um, also meinen Beruf zu wechseln, der es, wie Sie verstehen werden, mich hindert, daß ich viele Nächte außerhalb meiner Wohnung sein muß.“

„Ach, verzeihe“, bestätigte Vifve, und ein lauer, prüfender Blick traf den Fremden. „Und obgleich ich nicht nach Komplimenten fische, will ich Ihnen Ihre freundlichen und lächelnden Worte hoch anrechnen. Immerhin: ich nehme an, daß Sie Gütliche haben werden. Ihren unangenehmen Besuch nicht anstands und erfolglos verlassen zu lassen. Also bitte: höflichen Sie sich — oder erwarten Sie auch noch, daß ich Ihnen sage, wo Sie das finden, was Sie erschaffen.“

„Verzeihung“, lächelte der Herr an der Tür. „Ich möchte nun doch nicht ... erheben bin ich etwas abergläubisch, wie die meisten Vertreter meiner Branche, und siehe es in der Regel vor, bei Eintreten derart unerwarteter Zwischenfälle lieber mein eigenes Projekt aufzugeben. Und zweitens: nun, ich möchte Ihnen nicht auch noch dem Schwören, das Sie offenbar zu tragen haben, einen lächerlichen und hilflosen materiellen Verlust hinaufzählen.“

„Ach, habe“, hauchte Vifve, „mit die Herren Einbrecher eigentlich bislang etwas anders vorgeht. Ich dachte sie mir bedrohlicher, und ich nahm an, daß sie wenigstens einen geladenen und entzündeten Revolver fühlbereit in der Hand halten.“

„Eine Waise“, entzückte sich der junge Mensch. „Aber ich bitte Sie, anadäbe Frau, was sind das für naive Vorstellungen! Eine Waise, die würde doch aus jedem Einbruch, bei dem man sich etwa erwischte, sofort einen Raubüberfall machen. Und ich hätte dann auf solche hinterlistige Gardinen. Ganz abgesehen davon, daß ich von ihr nie Gebrauch machen würde, denn ich mag kein feuriges Blut.“

„So sarr?“ lächelte Vifve fast ungläubig.

„Wirklich“, sagte der junge Mensch. „Aber nun ... darf ich Sie bitten, mich zu entschließen. Anadäbe Frau, ich achte mich, mich zu empfehlen.“

„Dank!“ kam die Stimme der Frau, eine sehr klare, feste und hebräische Stimme, und der junge Mann hob eines Revolvers Blüte matt im Licht der Lampe. „Sie bleiben ... Sie bleiben so lange, bis ich Ihnen erlaube zu gehen.“

„Wollen Sie mich etwa der Polizei ...“, horchte der Mann, und sein Gesicht verzerrte sich.

„Halt!“, sagte Vifve. „So wie uns doch so nett unterhalten haben! Hören Sie zu — dort ist das Fenster, es hebt offen, es führt in den Garten. Von dort gelangt man sichtlich mühelos auf die Straße. Es ist ein Sprung von wenig mehr als zwei Meter. Sie werden ihn ohne jede Gefahr machen können. Und nun also — wenn ich Ihnen zu verabschieden gebe, daß mein Mann kommt — und das wird sehr bald sein — dann bringen Sie es dem Fenster. Nicht trüben! Und nicht, ohne vorher einen Stuhl geräuschvoll umgeworfen zu haben, haben Sie verhandelt.“

„Ja, aber ...“

„Rein Abs! Bitte! Hören Sie — die Wohnungstür wird aufgeschlossen. Es ist mein Mann. Jetzt ... jetzt hängt er den Mantel an den Kleiderkasten. Und nun ... los, springen Sie!“



Zarathustra. Joh. Benj. Godron  
Aus der Deutschen Kunstausstellung in München



Familien-Anzeigen

Walter Weißkopf
Hilde Weißkopf
Vermählte
Zerbst 7. August 1938

Dr. Hans-Werner Dangers
Paula Dangers geb. Resler
Halle a. S., den 6. August 1938

Franz Gehardt
Franz Sachse u. Frau
Wettin a. S., den 1. August 1938

Helga
Knecht Schmidt geb. Zaepfel
Zell Leipzig, Haus Bethanien
Dr. Walter Schmidt.

Franz Kopt u. Frau
Friedrichshagen
Mersburger Straße 91.

Anna Töpel
geb. Politz
Halle a. S., Parkstraße 5.

Margarethe Lindner
Erich Lindner u. Sohn
Halle a. S., den 6. August 1938.

Ida Schreiber
geb. Jährlich
Halle a. S., den 6. August 1938.

Familien-Anzeigen gehören in die 99!

Ämliche Bekanntmachung.
Vollstreckungsverordnung zur Behebung des Wasseramgels im Polizeigebiet Galle (S.)

Verleihen ununterbrochen in den Betrieben
und Geschäftsbetrieben ist verboten.

Verleihen ununterbrochen in den Betrieben
und Geschäftsbetrieben ist verboten.

Verleihen ununterbrochen in den Betrieben
und Geschäftsbetrieben ist verboten.

Gerhart Hanske.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Hanske.

Halle (Saale), 6. August 1938
Landsberger Str. 3.

Johanne Detmar
geb. Müde.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Willy Detmar.

Am Mittwoch, dem 3. August, an ihrem 42. Geburts-
tage, verschied plötzlich und unerwartet
Infolge Unglücksfalls im blühenden Alter von 23 Jahren
unser lieber Sohn, mein guter Bruder

Ich kaufe mir eine
Kleinsbild-Kamera!
Nanu - sovial Geld übrig! Mein, mein Lieber!

Aber: Der Vorrat ist begrenzt!
Bitte gleich mal ansehen im
Photo- und Kino-Spezialhaus
Ballin & Rabe

Augen-Worms,
Kopf, Helioiodaph.
Bad Gatzburg, Dommesstr. 11

Reemsmascheks
Bilder-Tauschzentrale
Halle, nur gelbstunde 26

Verreist
Dr. Stiller
Zahnärztin

Verreist bis 28. August
Zahnarzt Dr. Hillus
Waisenhausring 1.

Zurück
A. Albrecht
Naturheilverfahren
Scharrenstr. 6, Ruf 30323

Zurück
Wirtschaftsprüfer
Liss
Bernburger Straße 3

Grudeöfen
von den einfachsten bis zu den
modernsten, in allen Preislagen
vorrätig od. kurzfrist. lieferbar.

Reparaturen
aller Systeme sachgemäß
und schnellstens.

Frau Dr. med. Schunck
praktische Ärztin
Relistraße 129

Zurück
Frauenarzt Dr. Horn
Friedrichstraße 49
Fernruf 22121

Zurück!
Dr. Zinn
Verreist bis 1. September
Prof. Dr. Gravinghoff
Kinderarzt

Bieto - Thermo
Die neueste Wunder der
Dauerwellen-Technik
Kamerier Hiltz, Atomrol, gefährlos!

Dauertwell - Salon - Spezial
Geleistr. 23, jetzt in Nr. 22
Lehrerber Thalia-Theater

Das tägliche Kochbuch
Sonntag, den 7. August.
Gutes Gericht für 2-4 Personen:
Rohfleisch in Scheitelform zu Weiß und Salat.

Montag, den 8. August.
Gutes Gericht für 2-4 Personen:
Pfeilfisch mit grünem Salat.

Die Kirchensteuerbescheide 1938
Für alle Mitglieder des Parochialverbandes
(Evangel. Gemeinden Marien, Moritz, Georgen, Ge-
sundbrunn, Luther, Johannes, Ulrich, Heiland,
Christus, Paulus, Laurentius-Strebhan) können erst
in einigen Wochen ausgestellt werden. Es wird daher
gebeten.

Evang. Kirchenamt
D. Hellwig
Wer geht das Infestat
verliert
Edon morgen den Gewinn
verloren!

Englisch
Spezial-Unterricht
Buchführung
Maschinen, Kurze,
Privat-Unterricht
Maschinen-Schreiben

Neue Abendkurse
Kurzschreib-
Masch.-Schreib-
Buchführung
Kaufmännische Privatlehre
Wilhelm Boer

Italienisch
Untericht
in meiner Muttersprache (Italienisch)
Kaufmännische Privatlehre
Tanztchule
Eichelmann

Privatunter-
richt
Einzelkurse
Verloren
Geldunden

Goldene
Damen-
armbanduhr
Verloren
Geldunden

Verloren
Geldunden
Verloren
Geldunden

Verloren
Geldunden
Verloren
Geldunden

Verloren
Geldunden
Verloren
Geldunden

Verloren
Geldunden
Verloren
Geldunden

Verloren
Geldunden
Verloren
Geldunden

Verloren
Geldunden
Verloren
Geldunden

Verloren
Geldunden
Verloren
Geldunden

Wichtig! Ausschneiden!
Gicht-, Rheuma-
Fog. Knie, Hand- u. Schultergelenke
A. Theuring
Rahmerstraße 10, Tel. 211 23

Briefmarken-Ankauf
Erlanger Markt, Tel. 211 23

Alfons u.
Hilffestellen
Junge raffer
Späterleben

Dadel
Schoten
Späterleben

Butterkühler
ohne Eis
Wagu Extra
Ritter

Familien-
Drucksachen
aller Art
Buchdruckerei der
Hallischen Nachrichten

Aus dem Brief eines
Arbeitsdienstmannes!
und für das Paket mit dem Kuchen danke

Bifte
recht
freundlich!

Du hast gut reden. Mit meinen
Hühneraugen bist du diesem Darmmarsch
über Knie, warum nimmst Du nicht
Eckwoll!

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

**Am Riebeckplatz**  
Der Film der Ueberrassungen!  
1000 Bombenerfolg!  
**ELEANOR POWELL**  
**ROBERT TAYLOR**  
**Broadway-Melodie 1938**  
Ein Zauberwerk aus Licht und Harmonik!  
Ein Fest der Freude  
ein Welterfolg, bester Rausch in Bildern und Tönen.  
Für Jugendliche zugelassen!  
W. 4, 6, 8, 20. S. 2, 10, 4, 6, 8, 20.

**Schauburg**  
Nach vollständiger Renovierung wiedereröffnet  
mit dem wundervollen Ufa-Großfilm:  
**Dreiklang**  
Mit **Lil Dagover**  
**Paul Hartmann**  
**Roif Moebius**  
Ein Film von bester Format, der mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnet wurde.  
Für Jugendl. nicht zugelassen!  
W. 4, 6, 8, 20. S. 2, 10, 4, 6, 8, 20.

**Große Ulrichstr. 51**  
Der große, spannende **Kriminal-Film** in deutscher Sprache.  
**Unter vier Augen**  
Robert Taylor · Barbara Stanwick  
Victor Mc Laglen  
Was unter vier Augen beschlossen wurde, soll dem Wohl von Millionen dienen! In schmerzlicher Erinnerung an den Sturm und Korruption! Gefährliche Alibi!  
**Hochspannung bis zur letzten Szene!**  
Für Jugendl. nicht zugelassen!  
W. 4, 6, 8, 20. S. 2, 10, 4, 6, 8, 20.

**Reli**  
Ein herrlicher Film, der größte Begeisterung auslöst!  
**Jenny Jugo**  
**Gustav Fröhlich**  
in dem Tobis-Film  
**Die kleine und die große Liebe**  
Ein zauberhaftes, fesselndes Liebesmärchen aus unseren Tagen.  
Kulturfilm — Fox-Wochenschau  
Für Jugendl. nicht zugelassen!  
Werktag: 4,00, 6,00, 8,30  
Sonntag: 2,25, 4,00, 6,00, 8,30

**Alte Promenade**  
Wegen Renovierung geschlossen!  
Auch im Anzeigenteil sind die HBI ein treuer Freund und Berater

**Sonntag letzter billiger Tag!**  
11 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
des großen Zoo-Orchesters — Lic. Georg Hübner  
Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf. — Kind 15 Pf., jedes weitere eigene Kind 10 Pf.

**Perlenfahrt nach Röpzig**  
Sonntag, den 7. August  
Abfahrt nachm. 3 Uhr  
mit dem modernsten  
Salonsschiff Kurmark  
Erwachsene hin und zurück 80 Pf.  
Kinder die Hälfte  
Alte Abfahrt: Uferlager Saßberg 16  
vor der Seemündung, Ruf 21 99. — Essen  
Werdet Mitglied der H 23!

**Kurhaus Bad Wittkind**  
Tanz am Nachmittag  
GROSSER TANZABEND  
Sonntag 7 Uhr  
**FRÜHKONZERT**  
begleitet vom Musikzug des RAO, Arbeitsort 14, Leitung Musikzugführer Heinz Rohr  
**GROSSES KONZERT**  
ausgeführt vom Musikzug des RAO, Arbeitsort 14, Leitung Musikzugführer Heinz Rohr  
Tanzabend  
Alkoholfreie Speisewirtschaft und Hospiz  
der Evangelischen Stadtkirche  
**Wochenplan**  
3 treibender und schmackhafter Mittagstisch  
Spezialität: Leber mit Kraut,  
Sonntag v. 12-14 Uhr geöffnet.

**Gesellschaftshaus Dremitz**  
und jetzt wieder jeden Sonntag der beliebte Tanz  
**Hochspannung bis zur letzten Szene!**  
Für Jugendl. nicht zugelassen!  
W. 4, 6, 8, 20. S. 2, 10, 4, 6, 8, 20.

**Das gibt einen Tanz**  
Heute Sonntag ab 8 Uhr im herrlichen  
**Saalschloß-Garten**  
Es spielt  
**Alex Heyde**  
Leipzig  
mit seinem farbigen Tanzorchester  
**5 Tanzflächen**  
Ende 2 Uhr!  
Sonntag 4 und 8 Uhr  
zu Gunsten der Krieger-Waisenfürsorge  
**2 große Konzerte — Feuerwerk**

**Schöne's Gaststätten**  
Für Waldstraße 9  
**Idyllischer Naturgarten inmitten der Stadt!**  
Schuhplatt-Biere u. Bayer. Lagerbier  
Sylphons und Kanneln  
**Drei Lilien, Passendorf**  
In der Paul-Landgraf-Str.  
**Konzert und Tanz**  
in Freizeitanlage  
Achtung! **Neue Welt**  
Merseburger Straße 54  
**Laternenfest - Ball**  
Stimmung  
Es laden: Frau, Max Lange.

**Harberma**  
Kleine Klausstraße  
Täglich abends das Klasse-Programm  
Die beliebten Schifferklaviere  
36. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Hamburger Büfett**  
Markt 23

**Gr. Stimmungskonzerte**  
von 12 Uhr bis 12 Uhr früh  
**2 Kapellen**  
Gute warme Küche ab 12 Uhr

**Frühschoppenkonzert**  
ab 16 Uhr bis 2 Uhr nachts  
**Stimmungskonzert**  
Gutgeplante Biers!

**Brauerei-Gasthof Lützschena**  
an der Staatsstraße Leipzig-Halle

**Hinaus ins Grüne!**  
Gern besuchte Garten- und Ausflugslokale in und um Halle

**Georgsklause**  
Georgstraße 11, Nähe Friedrichsplatz bei  
**Zum Laternenfest**  
treffen wir uns bei der **Meyer-Locke**  
Zum Ausschank gelangt gut verpacktes **Engelhardt- und Dortmunder Union-Bier**  
Die bekannt gute Küche Spezialität: Leber mit Kraut, Mandelflor Str. 13 Ecke Herrenstr.

**Bauers Gaststätten**  
"Zum Fiedeln"  
Balkonstr. 3  
schöner schattiger Garten am Markt  
Zum Laternenfest liefern wir das Allerbeste  
Sonntags u. Sonntag die große Portion Fäuleknochen am Sauer Kohl u. Kartoffeln 6,75  
Eisbeine u. Kalbsbacken in allen Preislagen und billigen Sonntag-Mittags- und Abendgedecke  
Mein beste Köchinn ist meine gute, preiswerte Köchin  
Biere sehr gut gepflegt, auch in Kannen außer Haus, 1-5 Liter Inhalt  
Sieschen die Weltmark, Radeberger Pilsener, Freyberg EBF und Sternberg

**Weinberg**  
Terasse  
In der Nähe des Laternenfestplatzes gelegen —  
Sonntag, 6. Aug., 21 Uhr  
**Größer Tanz im Freien**  
(verlängerte Polizeistunde)  
Sonntag, 16 Uhr  
**Großes Militärkonzert**  
ausgeführt vom Musikkorps der Fliegerhorst, Leitung: Stabsmusikmeister, C. Steurer  
Abends: **Malles größter Tanzbetrieb im Freien**

**Treff zum Laternenfest**  
zum **Fuß zum Faß**  
Anerkannt gute Küche, preiswerte Mittagsgedecke schon ab 60 Pf.  
Inh. P. Nissen  
Am Riebeckplatz  
Sonntags ab 1. Die neue Kapelle Aug. Streuer sorgt für **Stimmung und Humor!**

**Leisnig**  
Für jeden Halleser der ideale Erholungsort  
ein Erlebnis!  
**Das herrliche Strandbad mit dem kristallklaren Wasser**  
Die anerkannt gute Küche! Die vorzügl. Riebeck-u. Ulrich-Biere. Tägl. die hervorragende **Kapelle Heinz Will**

**Schwarzer Adler / Zerbib**  
Inh. Gust. Bösko  
Angenehmer Aufenthalt in schattigen Garten.  
Billardzimmer — Kegelbahn  
Gesellschaftszimmer und Saal  
**Haus 1. Rang**

**Für Ihre Sommerreise**  
besorgen Sie sich noch heute den wiederum erweiterten  
**HN-Fahrplan**  
für Mittelddeutschland  
Die Zusammenstellung erfolgte in der bekannten zuverlässigen Weise. Der in der neuen Form herausgegebene HN-Fahrplan für Mittelddeutschland mit dem gesamten mitteldeutschen Fahrplankreis und den sämtlichen wichtigen Fernverbindungen wird allen Ansprüchen gerecht.  
Jeder besorgt sich das praktische und preiswerte HN-Fahrplanbuch  
Preis 30 Pfennig!

**Feldschlößchen**  
Morgen Sonntag ab 19 Uhr  
die beliebte  
**TANZ**  
in der **Stimmungs-Kapelle**  
Wie immer, ungewöhnlich

**Reichshof**  
Burgstraße 27 Otto Hofmann  
in unmittelbarer Nähe des Laternenfestplatzes  
**Neue Groß. Laternenfest-Sommernachtsball**  
im großen Saal, Kapelle des Reichsbühnenorchester  
Tanz auf der Freilicht-Tanzfläche  
Herrliche Dekoration im Saal und Garten

**Gasthof Goldener Ring**  
gerüstet, am Markt  
schöner Garten  
Mittags-, Fremdenzimmer, Gauner-, (Pfl.) Veranda, kleinerer Saal  
auf der Rebeninsel  
Auch im Winter geöffnet.  
**Gasthof „Neue Welt“**  
im Kruppental bei Schönburg  
Ruf: Naumburg 3112  
Hans Schramm  
Antritt: 6. Motorschiff „Freiheit“  
Weibens. Fremdenzimm. Jed. Sonntag Konz. u. Tanz.

**Ziegelrodaer Forst**  
Ausflieger finden gute Erholung u. Verpflegung im  
Gasthaus u. guten Quelle Ziegelroda  
bei mäßigen Preisen  
Eigene Schlachtung  
Besucht  
**Groß. Schweigerling**  
Wettlin  
Größte Vergnügungstätte für Vereine, Vorstände u. Schulen  
Inh. Joseph Mayer

**Wintergarten**  
Wiedereröffnung des Festsaales!  
Neue Sonntags- und morgens Sonntag ab abends 8 Uhr die große  
**Tanzveranstaltung**  
mit Kabarett-Einlagen!  
im Kaffee täglich  
**Kabarett u. Tanz**  
**Gasthaus Büschdorf**  
Haltestelle Litz 9  
Sonntag, den 7. August 1938  
von nachmittags an  
**Konzert u. Tanz**  
Vorspiel: Sonntags, 12. Aug.  
großer Tanzabend  
Sonntag, den 14. August  
11. Groß. Kinderfest!

**Verlangen Sie**  
in allen Gaststätten die HN.

**Gasthaus zur Forelle Seeburg**  
Inh. Walter Groß.  
Ruf: Oberplanitz 351.  
Den Ausflieger wird angenehm. Aufenthalt bei bester Verpflegung für Gesellschaften, Minor und großer Saal vorhanden.  
**Hotel u. Café zur Burg Hebra-Strut**  
Jeden Sonntag vornehmer Diner-Betrieb.  
Eis- und Eisterrasse Tiefgekühltes Bier. — Es hat noch ein **Oswald Höder**

**Gasthof zum Schwarzen Hahn Ziegelroda**  
Ruf: Ziegelroda 311  
Herrliche Wandlung durch den Ziegelrodaer Forst. — Danach bringe ich meinen Saal, gr. Gastzimmer und Garten in empfehl. Erinnerung. **Fritz Dammköhler**  
**Richters Gasthaus zum Anker, Cloßwitz**  
bei Wettlin.  
Angenehmer Aufenthalt für Ausflieger, Schulen und Vereine.

**SPORTPLATZ LEIPZIG**  
Frankf. Str. 32. gegenüber Palmengarten, Straßenb. 3,4,15,17,18,19,25,27

**Preis der Extraklasse** Mittwoch, den 10. August, abends 8 Uhr (Vorläufe 7,8 Uhr)  
**100 km**  
**Metze — Lohmann — Schön Terreau — Hille — Schindler**

**Kümmelapotheke, Leipzig**  
Eutritzer Markt / Herrlicher Garten  
Straßenbahn 14 und 21 / Ruf 53203  
Besuchen Sie den schönen Garten der **Bayerischen Bahnhofs-Wirtschaft in Leipzig**  
Gutbürgerliche Küche zu kleinen Preisen. Gutgepflegte Getränke. **Osw. Amberg.**  
**Berufs-Flieger-Rennen**  
Scherens (Wett.-Meist.) Richter (Dtsch.-Meist.) Gérardin (Franz.-Meist.) Vliet (Holl.-Meist.) und andere



# Ein „irdisch Paradies“

## Freitausend Jahre Badefreuden

Ein „irdisch Paradies“, so hat Erasmus von Rotterdam der Zeitgenosse Martin Luthers, einmal das Baden seiner Zeit genannt. Minder von uns wird ohne Bedenken das von dem großen Humanisten geprägte Wort auch auf das Badeleben der Gegenwart anwenden. Alle Badefreunde aber wird die folgende kleine „Kulturgeschichte der Reinlichkeit“ interessieren, die von Badefreunden in drei Jahrhunderten erzählt.

Die Geschichte des europäischen Badewesens ist fast so alt wie die abendländische Kultur überhaupt.

Wasser durch Hineinwerfen von heißen Steinen. Noch aus viel späterer Zeit finden wir in alten Völkern Bäder, die sichtlich dem Urmenschen entstammen. So waren noch im Mittelalter die auf germanische Ursprung zurückgehenden „Maienbäder“ (später Johannisbäder genannt) sehr verbreitet, da man sich von ihnen Seilung an Leib und Seele erhoffte. Der Glaube, daß manche Quellen „jung und Schönheit bringen könnten („Jungbrunn“), hat sich ebenfalls seit den Ursprüngen unserer Geschichte erhalten.

Bädern von Baden geschrieben und seiner Bewunderung über die lockeren Badefitten lebhaften Ausdruck gegeben.

### Badelose Zeiten

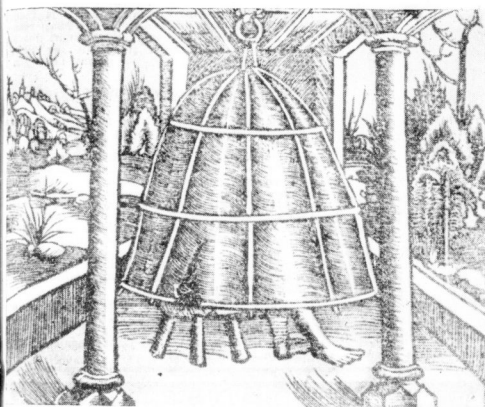
Nach dem Dreißigjährigen Kriege trat ein Verfall des Badewesens ein. Zunächst mangelte es an Brennholz, um Brennmaterial für die vielen Bäderbuden zu liefern. Ganze Waldungen waren abgeholzt worden, und die Holzpreise wurden jetzt für das verarmte Land unerträglich. Aber auch aus anderen Gründen hielt man sich von den Bäderbuden fern; nach den Kriegsjahren brachten Zeichen aus, die von den Soldaten eingeschleppt worden waren. Außerdem predigte die Heftigkeit gegen den Sittenverfall, so daß sich der christliche Bürger schließlich vollständig vom Baden zurückzog.

Das Zeitalter Ludwig XIV. und die Zeit der Aufklärung kennt fast gar keine Bäder mehr. Es gab



Der Ritter im Bade  
Miniatur aus der Manessischen Handschrift (14. Jahrhundert)

so daß man gar keine Sehnsucht nach einem Bad empfand. Schließlich ging man so weit, das Wasser am liebsten überhaut zu meiden — Schmutz und Zäunten traten an seine Stelle. Wenn wir heute Schloßter aus jener Zeit befragen, deren Glanz und Pracht



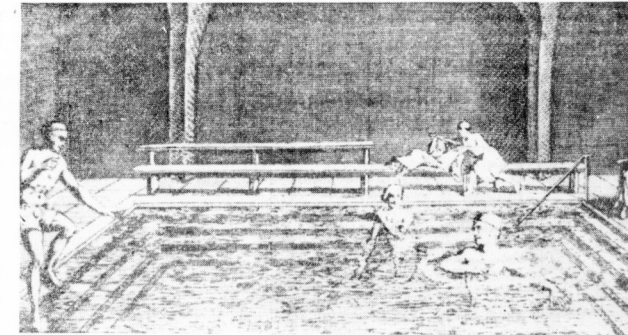
Das Schwitzbad (Mittelalterliche Darstellung)

Die sehr schon die alten Griechen das Bad zu schätzen wußten, geht beispielsweise aus einer altgriechischen Redewendung hervor, mit der man einem Zimmervater Brandmarken wollte: „Er kann weder brennend noch schwimmen“ sagte man dann im alten Hellas — morons wieder einmal die stoffliche Gleichgültigkeit leblicher und geistiger Bemühungen hervorbringt. Dummer berüchtelt, daß in Griechenland jedem Gast, wenn er nach einer Meile das Bad betrat, zu allererst ein Bad angeboten wurde.

Reinigungen auf ausserordentlichem antiken Niveau haben sehr häufig Schwimmer dar, manchmal, jedoch verhältnismäßig selten, werden auch schwimmende Frauen abgebildet. Sogar Meerestiere im Zimmerschwimmen wurden bereits damals aufgeführt; allerdings reihen sie an die unterer heutigen Schwimmer in seiner Weise heran, wenn wir nicht die Legende von Vander, der seinen Abend den Hellenen durchschwamm, um zu jenen geliebten Dero zu gelangen, als sportliche Zartade nehmen wollen.

fast, fast jede Burg hatte ein großes Badestüber. Aus einer Handschrift des 13. Jahrhunderts kennen wir das Bild eines Ritters im Bade, der dabei von vier Frauen bedient wird. Neben ihm aber und aus Wasser getrennt, eine Frau legt ihm einen Kranz aufs Haupt, ein Zeichen dafür, mit welcher erheblicher Zeremonie sich ein Ritterbad verbunden war.

Im späteren Mittelalter spielten die Bäderbuden eine sehr große Rolle; gerade war man damals allerdings nicht Männer und Frauen badeten zusammen, nur notwendig mit einem feinen Gewand bedeckt. In diesen Bäderbuden hielt man sich häufig, ja, tagelang auf und vertrieb sich die Zeit mit Essen, Trinken und Singen und allerlei Kurzweil. Schon im 15. Jahrhundert kamen dann die sogenannten „Badelhäuser“ auf. Man reiste in besonders heilkräftige Bäder, ganz ähnlich wie wir heute einen Kurort besuchen. Einer der berühmtesten und ältesten Badeorte war Baden in der Schweiz. Der italienische Zeitreisende Paolo hat in Vercelli an seinen Freund vom Jahre 1417 das Leben in den



Badehalle in Aachen 1730 (Holländischer Kupferstich)

moist prächtige Wasserfünke, Kadetten und Freuden, aber auf Bäder verzichtete man völlig. Umständlichkeit der damaligen Kleidung und die Verknüpfung machten das An- und Auskleiden recht un bequem.

wir bewundern, dann sehen wir uns vergeblich nach Bäderbuden um. Ein kleines Häuschen, groß genug, um die Zimmerpflanzen hineinzustellen, befriedigte voll auf die Reinlichkeitsbedürfnisse der Menschen jener Zeit.

Lange „badelose“ Zeiten vergingen, ehe sich die europäische Menschheit wieder auf das Baden besann. Der neue Aufschwung setzte im 18. Jahrhundert ein; verurteilt wurde er in erster Linie dadurch, daß sich die Ärzte aus hygienischen Gründen mit großem Eifer für das Baden einsetzten. Einmal ging auf diesem Wege voran; dort kam eine Art des Badens auf, die es früher kaum gegeben hatte: das Baden im Meer. Die Badefreunde der Engländer griff ziemlich früh auch auf andere Länder über, und in Deutschland wurden schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts zahlreiche Seebäder gegründet. Allerdings war das „neuentdeckte“ Baden grundverschieden von der Art, wie es im Mittelalter geübt wurde. Es wurde streng getrennt im Herren- und Damenbad gehalten, und man hielt jene uns heute förmlich amütsenden Bademäntel, die zugleich von „Moral und Sittlichkeit“ möglichst wenig Luft, Licht und Sonne an den Körper heranzulassen.

Von diesen aristokratischen Wasserbädern hat sich unsere Zeit glücklicherweise freigeemacht und eine vernünftige Badefitte erfunden. Wind und Sonne bräunen den Körper und kräftigen ihn. Man badet nicht nur eines geistlichen Zeitvertriebs wegen: Das Baden und Schwimmen ist heute zu einem der gesündesten Sports geworden, der alle zu einer großen, fröhlichen Gemeinde der Badefreunde zusammenführt. „Baden ist gesund“ und „Baden ist Trampf“ — das ist die Devise des Sommers. Jeder Deutsche lerne schwimmen, damit uns ein gelundenes, fertiges, abgeklärtes Gesicht heranzumache!

Dr. H. Landmann.

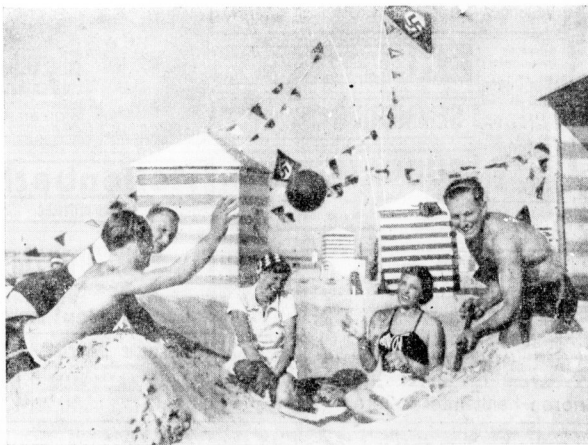
### Das Bassin für 3000 Menschen

Durch griechische Klerge gelangte die Sitte des Badens zu den Römern, die vorher nur das Kaltbad kannten, nun aber mehr und mehr zum Warmbad übergingen. Zunächst waren die neuangelegten Bäder noch recht einfach, im Laufe der Zeit flogen aber die Ansprüche der badefreudigen Römer immer höher. Zur Kaiserzeit hatte jeder wohlhabende römische Bürger sein Badezimmer im Hause. Die erstaunlichste Prachtentfaltung finden wir aber in den öffentlichen Bädern, den sogenannten Thermen. Rom allein hatte vierzehn Thermen. Aus den Trümmern dieser Bäder sind die herrlichsten Kunstwerke des Altertums, wie der sarnische Stier, der Delfines, die Laotzoengruppe usw., ausgegraben worden. Die Thermen dienten nicht nur zum Baden, sie waren auch der tägliche Aufnahmestütz der vornehmen Römer. So fand man hier Bibliotheken, Gemäldergalerien, Säle für Theater und sonstige Vergnügungen. Am berühmtesten waren die Thermen des Caracalla, die man noch heute besichtigen kann, sie enthielten 1600 Marmorstatuen und ein Becken von 55:20 Meter Größe. Der Kaiser Diocletian wollte das noch überbieten und schuf ein Bassin von 100:150 Meter, das Platz für etwa 3000 Badende bot!

Auch in den Ländern, die sie auf ihren Kriegszügen eroberten, bauten die Römer großartige Bäder; so finden wir in manchen Orten Deutschlands heute noch Überreste alter römischer Bäder: die Thermen im Trier, das Römerbad in Badenweiler usw.

### Wie unsere Vorfahren badeten

Von den alten Germanen wird erzählt, daß sie häufig warm badeten, und zwar erwärmten sie das



Am Badestrand von heute  
[Auffn.: Wissenschaftl. Nachr.-Zentrale (3), HN-Archiv (1)]





Der Herr Mengholz
ROMAN VON ERNST OTTO MARTI

Copyright 1937 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

„Gut!“ rief Jörns Stimme über den Rasen,
daß die Frauen und Kinder, die sich in ihrer Entfernung
verlommen hatten, bebend und bittend, zusammen-
schrien. Jetzt hielt sie an der Stelle, wo Benedikt
fortschritt seine Zerkleinerung gehobelt hat, zum ebenen
Erde, denn das fand Jörns, das ist nicht mehr ein
gewöhnliches Vergehen.

lange eingeholt hat.
„Wer fehlt noch?“ rief Herrschs Stimme in diese
kleine Gruppe.
„Minneke Mengholz“, rief einer.
Da wandte der alte Jörns, der Vater der jungen
Frau, nur Mengholz's Blick, einer wein-
lich, „Bist du dir nicht eine Pause gönnen, Mengholz?“
Der Alte schüttelte nur den Kopf, greift wieder nach
seinem Werkzeug, um arbeiten die Männer an
seiner Seite. In Mengholz's Gesicht sah man, daß
er hat allein mit Minneke's Vater und ein paar
Weibern und Kindern an der Stelle gegeben, wo
seiner Aufmerksamkeit nach die eigene Erde gefahren
haben müßte, was haben sie angesetzt? Meng-
holz's Vater, er hat um zehn Jahre ge-
altert in dieser einen Nacht, und sie haben ihm nicht
geschien, nur die paar wachen, zu denen sie
übernen traten. Und mit jeder Minute erkannt
Mengholz's mehr, wie gewaltig diese Hitze gewesen
wäre, wenn man früher an ihn und an seine Frau
gedacht haben würde. Warum nicht ich, warum nicht
Minneke zuerst, warum nicht der Vater? Da sie
Plan da sah, „Sie lebt, aber der alte Jörns hat
einen Schlag bekommen.“
„Jetzt fehlt nur noch Maruga. Nach zwei Stunden
angelegter Arbeit haben sie auch ihn geboren.
tot. Die Männer sind am Zusammenbrechen, wie sie

da hört man einen Schrei, einen lauten, gelassenen
Schrei, der jedes andere übersticht, Mengholz's
er hat es gesehen, er bringt die Männer weg, er
hat ein Loch gebohrt in der Wand, er hängt drauf
hin, umringt sich hinein, sie wollen ihn im letzten
Augenblick zurückziehen, sie hören nur seinen dumpfen
Fall, seinen Schrei, dann wirft sich Jörns gegen
die Wand, mit ganzer Gewalt, er hat die Rage Blig-
haine erkannt, die andern folgen seinem Beispiel,
die Wand stürzt, da fällt Herrschs Besitztum:
„Jetzt ist verdrückt, es bricht in folgen, ein Loch,
das Loch größer!“
Herrsch ruft in das Loch hinein, in dem Rote
Mengholz's verschunden ist: Mengholz, wo bist du?
„Die Wand und Scharfen stellen inne, die Männer
reißen ihre Mäuler auf, da kommt ein Rast,
das das Weiden oder ist's das Leben?“
Auch Herrsch's Irnt, ins Ungewisse, die Männer
packen nun an, die Männer reißen ein paar Bretter
weg, und man fällt Licht in das ungewisse Dunkel,
ein kleiner Kreis des Tages, der so blendend
über dem Unglücksfall liegt.
„Mist!“ schreit es aus dem dämmernden
Raume, und dann wagt sich Mengholz's heraus, den
Müden voran, aber er hält in seinen Händen einen
menschenähnlichen Körper, das kann niemand anderes
sein als sein Weib, und dann kommt Herrsch, der sie an
den Rücken hält, so tragen sie Minneke, die Tochter
Widwid's, aus dem zerrütteten Hause.
„Wah! Nicht!“ rief Herrsch.
Die Männer bringen herzu.
„Sie lebt!“ hat einer.
„Auch Minneke auch, aber tot, sonst hätte sie auf
dem Wege!“ Sie kletterten mit dem Weibe über die
Zimmertürme, ins nächste Haus tragen sie sie, nach
einer Weile läßt sie durch das Loch von
Plan da sah, „Sie lebt, aber der alte Jörns hat
einen Schlag bekommen.“
Jetzt fehlt nur noch Maruga. Nach zwei Stunden
angelegter Arbeit haben sie auch ihn geboren.
tot. Die Männer sind am Zusammenbrechen, wie sie

endlich so weit sind. Aber sie sind zu müde zum
Offen. Mittlerweile ist aus Gaffelt die erste Re-
tungsmannschaft eingetroffen, schlängelnde Gummifäden,
die an vier Enden der Wasser, des Wasser, von denen
Dank man erst ins Land hinaus hat telefonieren
können, und ein Kist. Von den lebendig Verstorbenen
sind sie fast verwundet oder verletzt. Bei Maruga
und dem Vater ist nur der Tod durch Erstickung
festzustellen, während die Verlebten mehr feiner
leben auf, aber das Dorf ist förmlich mitfer-
genommen, keine Kirche, kein Pfarrhaus mehr, der
Friedhof verunreinigt, mitten durchs Dorf eine breite
Ungründungsgrube, an deren Austrittung leicht ge-
schritten wird. Neue Rettungsmannschaft bracht nicht mehr
es ist fast geworden, der Menschheit fest und ver-
bindlich mit dem Altlande.
Erst jetzt erklärt Jörns genaue Einzelheiten über
das Unglück, das über Plan da sah heringebrochen
ist. Mitten in der Nacht hat sich trocken über dem
Wald an der Döhrnseite eine Vamne gelöst. Nur
einem Zufall ist es zu danken, daß es nicht mehr
Eise gegeben hat. Maruga und Marissa wurden
von Minneke Mengholz im Schlafe überfallen, von
ihnen sind der Vater und der Greiner tot. Ge-
reiter Säger tauchte kurz nach dem Hagel auf,
man redet davon, daß er bei Gubinda Gumbel, der
Lehrer des Trainers Gumbel, auf dem Alltags-
gemein sei. Nur diesen Umständen habe er sein
Leben zu verdanken. Unter den Verstorbenen lagen
Präsident Waldau mit Frau und Tochter. Doch hatte
der Turm der Kirche die größte Gewalt der heimat-
ferne mit dem Feuer, Feuerreformations Komitee
brechen können, so daß das Haus des Präsidenten
nicht ganz zerstört worden war. Herrsch, der Führer,
war auf jenem Zeitpunkt gerade bei Zogler gefahren,
dem Geschäftsführer seiner Mutter. Er hatte Minneke
benannt und in der ersten Stunde Hilfe

Das Blumenwunder an der Ruhe
Reichsgartenbau Essen
VOM 26. APRIL BIS 1. OKTOBER 1938

Der Sommer wird länger
Lloyd-Mittelmeerfahrten
Marokko, Italien, Griechenland, Jugoslawien und viele wunderbare Küsten an Inseln werden besucht

Handwerker-Anzeigen
Aufgaben!
Ullrich, Otto und
Wagner, Fritz

1. Hypotheken
auf
landwirtschaftlichen Grundbesitz
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft

Rundfunk-Programm
Mittwoch, 7. August
6.00: Scherenschnitt
8.00: Sportnachrichten

Sport-Artikel
Fuß- und Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Geklemperei, Leichtathletik, Boxen u. Radfahren

Heiraten
Die vornehme Eheanbahnung
Frau Berendts
30 Jahre, alt,
einmal verheiratet

Heißmangeln
Wäschemangeln
Koopells
Lutschenspitzen-Extrakt Nr. 30

Handwerker-Anzeigen
Aufgaben!
Ullrich, Otto und
Wagner, Fritz

Heiraten
Die vornehme Eheanbahnung
Frau Berendts
30 Jahre, alt,
einmal verheiratet

Neigungsehe
Bei Heirats-angelegenheiten
Fraulein,
37 Jahre, alt,
einmal verheiratet

An alle Fernsprecheinnehmer
Am 10. August erscheint das neue
Fernsprechbuch Halle 1938 mit Nummernverzeichnis
Verkaufspreis Mk. 0.80

Malan geboren, daß darauf den Präsidenten selbst, der nun schon halb erblindet geworden und liegt noch jetzt erblindet in einem der verfallenen Häuser des Dorfes. Nie Malan war von hier geboren worden. Das erzählt nun Jöri. Es gibt einen Miß durch seine Seele, wie er das erzählt. Aber er schmeißt, er ist sogar fremdlich zu Schabas: "Naggar, bei uns ist alles in Ordnung!"

"Ich danke dir", erwidert hier, "und entführe, wenn ich nicht gekommen bin, ich habe —" "Es ist schon gut", entgegnete Jöri, "Frans Imbol ist ja gekommen und hat mir alles erzählt."

"Und du hast von allem noch nichts gewußt?"

Jöri schüttelte nur den Kopf. Aber mehr reden die beiden Männer nicht. Jöri meint nachher nur, hier habe ihn so tieflich angelesen, beinahe mit Leidenschaft, es wird bald Abend, Jöri geht heim, still und ein wenig sticht er keine Spur.

"Und doch ist kein Feuer ein Feuer, eine Rot, die Angst um Mose. Hier hat sie gerettet", das sagt er nun immer vor sich hin, und sagt er es nicht, so denkt er es, und das ist beinahe schlimmer, weil das heißt wie eine Gewissheit beinahe als ihm selber kommt.

Tenn das ist mehr, als wenn irgendein anderer Plan da wäre. Jöri geboren hätte, das ist unmeßig mehr, Jöri weiß, daß, wenn ihm das widerfahren wäre, das legt ihm die Gedächtnis, ohne daß man ein Wort darüber reden müßte, denn darüber vermag aller doch zu schreiben. Das Präsidenten nicht. Nun hat hier die Nachrichten, muß Jöri denken, und er denkt es so lang, bis er dahin ist und die Mutter ihm mehr als den Mutig leben kann als das Unglück, von dem er nur schlecht und zusammenhanglos berichtet.

Erst wie Mutter Majli nach den Geschicklichen fragt und er auf ihre Frage Auskunft über Malan geben soll und er dabei sagt, will ihm dieser Bericht

nicht über die Stufen will, wird es ihm selber nicht und klar: Jöri bin zu spät gekommen. Wenn ich gegangen wäre gehen aber, als mich hier gewartet hätte — aber er darf es nicht ausbleiben. Er spricht sich Mose ein und vertrauen. Aber schon am nächsten Tage geht er erneut in das Dorf, wo die Arbeitererwartung steht, schillernd vorzugehen. Jöri werden die Mannen Schnee meggermäßig, dann werden die gebrochene Wärme aus dem Bergwald aus dem Dorf geleitet und aufbewahrt. Selbst die elendlichen Zimmer der verfallenen Häuser werden sorgfältig geputzt. Von den Öfen werden die Hände nicht mehr viel zu retten, einiges Geblöde und Werkzeuge vielleicht, alles andere ist zerstört. Unter der Lampe sieht man vierzehn geliebte Kinder, achtundzwanzig Geißeln und einige Schweine hervor. Auf dem niedrigsten geräumten Strohhalm, der noch zur Hälfte unter den Zimmern der Straße liegt, bekränzt man den Bergpflorer und den Grenzer Maraga. Zwei Geißliche, der katholische aus Cassini, der protestantische aus Bernalds, kommen an diesem Tage nach dem Dorfe. Inmitten der schwebenden Berge, die Kienst bis hinter den Berg von Plan da auf greifen, läßt man den Toten die Abschiedsworte. Das Begräbnis hat Leute von weither angezogen. Die Vertreter der Regierung fehlen weniger wie eine Abteilung Grenzer unter einem Offizier. Die Zeitungen haben ihre Berichterstatter entsandt, sogar erklärt wird das feierliche Begräbnis. Es wird ein feierlicher Tag für das hille Plan da auf, wie am Montag werden nach den Gebirgen ihrer Bekanntheit den Toten die letzten Worte des Lebens nachrufen und seine Straße durch ihre Klänge erschallen läßt, weil man die vier Stunden erst am Tage vorher zerklüftet aus den Schuttmauern des Zarenes geboren hat.

Aber der Zaren ist eine Krönung gewesen, darin liegt eine sinnlose Verbundenheit des Zerfalls. Jeder Punkt umfließt das Bergwerk die beiden frischen Grenzer, nur die feidgrauen Uniformen der Grenzer fallen auf inmitten der schwarz gestreiften Menge.

Die Kinder fliegen ein kurzes Mal, aber dem Grade des Grenzers flucht eine dreimalige Ehrenrolle in die blaue Luft. Die Berge senden ihnen herrlichen Schein, und wenn nicht das milde Meer von zerbrochenen Wälfen und Brettern, von Schindeln und Zellen von Wolken und Hausgeräten, abgetragenen Wälfen und weiß mitschwebenden Säumen aus dem Wald über Plan da auf noch immer in weicher Umbröung herumtoben würde, wäre der Tag beinahe eine Feier nach den bungen Tagen und Nächten der Kammerfahrt, von der freilich im Dorfe niemand etwas wissen oder nur ahnen sollte wollte.

Zurück findet das Leben seinen gewohnten Gang. Meißt Malan berichtet über das Unlück an die Regierung, diese stellt aus dem kantonalen Fonds für nicht verifizierbare Clementararbeiten sofort einen namhaften Beitrag zur Verfügung. Das ganze Dorf macht sich bereit an die Wiederherstellung der zerstörten Häuser und Hütten. Nur die Straße kann nur der Schneisehmelze nicht wieder aufgebaut werden.

Es ist aber ein Geschehen unter den Lebenden. Das ist Jöri Majli, der Führer von Mose.

Es muß ihm das niemand sagen, er weiß es selbst. Wohl sehr Schabals hier nach Sarenas zurück, wohl kommt er sogar herüber zu seinem jungen Nachbar. "Ich danke dir, Jöri — du hast auf mich meinen Rücken gelegt, also, ich danke dir."

Tauf hat Jöri kein einziges Wort, starrt den andern nur an.

Und wieder der seltsame Glanz in hierischen Augen, denst Jöri.

Und wenn er auch nichts Bestimmtes weiß, Jöri, du hast einigmaßen verstanden, etwas anderes kann er nicht zu sich selber haben. Dieses aber ist mehr als genug. Die Mutter merkt es selber: "Auch — was trauerst du? Setz dich!"

Woh Jöri ist nicht weidert, er muß es möglichst von Mose selber wissen.

17. Kapitel

Und da er es nicht mehr länger ausbitt in den Schenke unter dem Saalgießig und der Wälfen und unter der heimlich normalkönnen Augen der Mutter, geht Jöri Majli ins Dorf, mit dem allseitigen Gedanken: "Ich muß Mose Malan sehen."

Aber wie fängt das an? "Auch Mose des Präsidenten kann er nicht, weil Malan's Haus nicht wiederhergestellt ist, weil der Präsident in einer fremden Stätte wohnt. Und dann darf er nicht einfach zu Mose. Zuerst ist er sich im Hause Jöri geht also ins Wälfenhaus von Plan da auf. Der Wälf, Anton Bleich, sitzt allein im Wälfen."

"Kommt einmal zu mir?" wundert der recht schlafen.

Jöri befehlt ein Glas Wein. Sie bleiben allein, trotzdem es Nacht ist.

Anton Bleich ist gefaschig: "Jöri, halt gefasch, wie man den Schabden gutmacht?"

"Ja, ich habe es gefasch."

"Auch wird man ja nicht wieder gutmachen können."

"Rein, das wird man nicht."

"Warst du und die Wälfen sollen wieder werden, als sie gewesen sind", meint der Wälf.

"Die Toten werden nicht mehr auf", erwidert der Führer.

"Du hast ja recht", gibt der Wälf zurück, "und wenn wieder einmal eine Kavine fällt, magst auch die neue Straße umwerfen, meint nicht auch?"

Jöri nicht: "Der Wälf wird lange Zeiten drohen, und so viel Schnee werden es auf lange Zeiten hinaus nicht mehr geben."

"Wohl, wohl", sagt Bleich hinzu, "aber du hast auch nicht den rechten Fleck dort oben, du bist nicht der hierische nicht. Müßt nicht näher kommen mit den Jahren, für die Mutter wird es langsam auch weiter." (Fortsetzung folgt)

**Magelpflege-Garnituren • Baumann & Hedderoth**

**Wer schlecht ausseht,** weil ihn allerlei nervöse Beschwerden plagten, die ihn müde und abgemagert haben, wird durch die Einnahme von BIOCITIN in reich an natürlichen Vitaminen und enthält Mangan, aus denen die erschöpfte Nervenselle neue Betriebsstoffe bildet. Und so wenig man verinnerlichen kann, daß nervöse Beschwerden ihre entstellenden Spuren dem Antlitz eingeprägt, so wenig kann man verhindern, daß sich die Folgen einer Pflege und Stärkung der Nerven mit BIOCITIN auch im Antlitz widerspiegeln.

**BIOCITIN** hebt Lebensfreude und Schaffenslust, es verhilft zu erquickenderem Schlaf, froherer Laune und infolgedessen auch zu besserem Aussehen.

Zeit 30 Jahren bewährt, in zu Weltweit gefascht. In Apoth. u. Droger. v. 1.70 Zettl. (Zettl.) u. 9.20 Zettl. (Flasch.) an zu haben.

**Küche** 130.-RM. an  
**Schlafzimmer** 260.-RM. an  
**Speisezimmer** 220.-RM. an  
**Möbel-Weilwange**

Halle (Saale), Große Straße, 82 I. Stock  
Ankome v. Einrichtungsgegenständen

**Der Stolz aller Frauen**  
**Kuchen**  
Niedrige Preise und gute Verarbeitungen machen diesen Kuchen die Wahl leicht.

**Gebr. Jungblut**  
Hauptstraße 25  
Herrmann-Darwin-Str. 25  
Zahlung gesondert

**Verkäufe**  
**Laden-Einrichtungen aller Branchen**  
**Franz Cielontko, Augustastr. 14**  
Ruf 31186

Glasarbeiten / Schabalen  
Ausstellerränke / Schau-  
fenster / Metallwaren  
für den Ladenbau

Anfertigung nach eigenen  
und gegebenen Entwürfen  
Ständige Muster-Zimmer  
eigene Glasbläsererei

**Schmidt & Brösel**  
Halle a. S., Niemeyerstraße 7  
Treibriemen u. Transportbänder,  
Bremsbänder, Gummi-Schläuche  
für alle Zwecke.  
Dichtungen, Packungen, Asbest-  
Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel.

**Brennholz**  
Klaus Kuckert  
G.m.b.H., Lager  
Hauptstraße 10  
Kreuzstraße 10  
Kreuzstraße 10  
Kreuzstraße 10

**7 Rührer-  
böden**  
2 Rührerböden  
2 Rührerböden  
2 Rührerböden  
2 Rührerböden  
2 Rührerböden  
2 Rührerböden

**Plätt-  
maschine**  
Eckher, Berlin  
auf Verkauf  
Hauptstraße 2

**Wittweinig-Rösten**  
Halle a. S. a. S.  
durch eine Schmelze in den  
besten Rohmaterialien

**Küche** 130.-RM. an  
**Schlafzimmer** 260.-RM. an  
**Speisezimmer** 220.-RM. an  
**Möbel-Weilwange**

Halle (Saale), Große Straße, 82 I. Stock  
Ankome v. Einrichtungsgegenständen

**Tafel-  
Service**  
für 6 Pers. 20.-RM.  
für 10 Pers. 30.-RM.  
für 12 Pers. 40.-RM.

**Kraft durch Freude**  
KREISHALLE-STADT  
Zweitzentren täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00.  
Sonnabend von 9.30-13.00 Uhr.

**Herbt für Eure Zeitung!**

**Ein technisches Wunder**  
für die Landwirtschaft  
unserer Heimat...

zeigt die heutige Ausgabe der IHN — der Illustrierten Halleschen Nachrichten. Es ist eine Mammot-Erntemaschine, ein sogenannter Mähdescher, der gegenwärtig auf dem Rittergut Zschernitz bei Landsberg arbeitet. Während auf der einen Seite die Halme geschnitten werden, wirft auf der gegenüberliegenden Seite die Riesemaschine die prall gefüllten Getreidesäcke und das leere Stroh ab... und schon werden die Säcke über die leeren Stoppelfelder getrieben, um die Unkräuter zu zerstören. — Aber noch mehr an interessanten Bilderberichten bieten die heutigen IHN:

**Wiener Damenzimmer**  
dunkelrot Mahagoni, Hängel, mit  
Eintrittstisch u. Vitrine; ferner Franz  
Hilfard, massiv Buche (dunkel),  
Spiegeltisch 1,82 m, mit allem Zu-  
behör und Beleuchtung, alles in  
tadellosem Zustande, preiswert, nur  
wenige Barzahlung, im Verkauf  
Anfragen unter Schlüssel 7, Bo-  
lender a. U.

**Kranke-  
fahrstuhl**  
ca. 300,- RM. Zuz.,  
billig zu verkaufen  
Hauptstraße 15

**Abler-  
Gang-**  
Brennholz 400  
Hauptstraße 15  
Hauptstraße 15

**Wiederholung**  
Hauptstraße 15

**Wirklich-kaum zu glauben!?**

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blütenfrisch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persil-Kaltwäsche auf schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles, was waschbar ist:

**die schonende Kaltwäsche mit Persil!**

**Die Geschichte vom blauen Anzug!**

Jahrelang hing er fein säuberlich eingemottelt im Schrank und war nicht beachtet worden. Nur ab und zu fragte die Frau wieder einmal: "Ist doch den Anzug wenigstens zur Arbeit ein — es ist doch schade um ihn!" Aber dann hat der Herr Bergner nur gelacht und gesagt: "Aber Hilde, ich kann doch nicht wie ein Konfirmant ins Büro laufen — er ist mir doch viel zu klein!"

Eines Tages aber schlug doch die Stunde, wo der "Gute Blau" wieder zu Ehren kommen sollte. Frau Bergner war nämlich eine tüchtige Frau, und als sie sah, daß wirklich nichts mit dem Anzug anzuhaben war, entschloß sie sich kurz entschlossen eine kleine Anzeige auf, 1.80 RM. kostete die Anzeige, 18.- RM. bekam sie für den Anzug, und 15 Leute waren angeworben, um ihn anzuprobieren. Da zeigte sich wieder einmal so recht die Wirkung einer IHN-Kleinanzüge. Hängen bei ihnen nicht auch noch irgendwo solche "Schranktücher" herum? Machen Sie es doch wie Frau Bergner. Eine IHN-Kleinanzüge kann alles verkaufen, was Sie wollen und kostet wirklich nicht viel!

**Hochsommerliche Badfreuden im Passendorfer Bad / Schkopau einmal anders gesehen / Saalelandschaft bei Lettin / Wettin, mit dem Auge unseres IHN-Zeichners Fritz Stein betrachtet / Vier Entwürfe für die herrliche Damenmode.**

Dazu enthalten die IHN noch — wie üblich — die interessanten Bilder der Woche aus aller Welt, Roman, Humor- und Rätselcke, ferner noch eine Doppelseite: "Fährliche zur See".

**Vielseitig und interessant sind die**

**Kranke-  
fahrstuhl**  
ca. 300,- RM. Zuz.,  
billig zu verkaufen  
Hauptstraße 15

**Abler-  
Gang-**  
Brennholz 400  
Hauptstraße 15  
Hauptstraße 15

**Wiederholung**  
Hauptstraße 15

**Wiener Damenzimmer**  
dunkelrot Mahagoni, Hängel, mit  
Eintrittstisch u. Vitrine; ferner Franz  
Hilfard, massiv Buche (dunkel),  
Spiegeltisch 1,82 m, mit allem Zu-  
behör und Beleuchtung, alles in  
tadellosem Zustande, preiswert, nur  
wenige Barzahlung, im Verkauf  
Anfragen unter Schlüssel 7, Bo-  
lender a. U.

**Kranke-  
fahrstuhl**  
ca. 300,- RM. Zuz.,  
billig zu verkaufen  
Hauptstraße 15

**Abler-  
Gang-**  
Brennholz 400  
Hauptstraße 15  
Hauptstraße 15

**Wiederholung**  
Hauptstraße 15

**Schreibmasch.**  
20.-40.-60.-  
Anschaffungspreis  
Anschaffungspreis  
Anschaffungspreis

**Wegen  
Wohnungs-  
aufgabe**  
2 Betten m. Stro-  
hrofen und unter,  
1 Zehnbett aus  
Büchse u. 25 an  
Verkauf, Spiegel,  
Schreibtische

**Neue Möbel  
aus Auswahl auf  
Bedarfsbasis**  
**Bitzmann**  
Hauptstraße 15  
Hauptstraße 15

**Wiederholung**  
Hauptstraße 15

**Werbet Mitglied der RZB.**

**SACHS-MOTOR**

En Kraftfahrzeug,  
das jeder sich leisten kann!  
Fahrrad mit

**Prophete**  
Rannische Str. 15/16







